Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 15 bzw. 60 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 217. Bromberg, Dienstag den 17. Oktober 1922. 46. Jahrg.

Moskau und Angora.

Der „Wiener Allgemeinen Zeitung" wird von besonderer Seite geschrieben:

Das Interesse der ganzen diplomatischen Welt wendet sich den Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Alliierten zu. Es war von vornherein für jeden Eingeweihten klar, daß zwischen Moskau und Angora eine innige Verbindung bestand. So offen aber, wie dies jüngst ein hoher russischer Diplomat aussprach, war die Sache nicht bekannt. Und erst recht nicht wußte man mit Bestimmtheit, daß ein Militärabkommen auf dem Wege sei.

In Privatgesprächen mit französischen Politikern sind diese Dinge ungeniert besprochen worden. Jetzt aber wird von seiten Rußlands offen erklärt, daß ohne Moskaus Hilfe der Erfolg Kemal Paschas undenkbar gewesen wäre. Da man in Frankreich jetzt einsieht, was Moskau wert ist, beginnt auch das offizielle Frankreich das heutige Rußland ins Kalkül zu ziehen. Rußland von der Friedenskonferenz auszuschließen, so meinen die russischen Diplomaten, wäre direkt eine Herausforderung des Hauptanrainers am Schwarzen Meer.

Dennoch ist die Freundschaft zwischen Moskau und der Türkei keine so aufrichtige, als man dem Anschein nach annehmen sollte. Die gemeinsamen Interessen Moskaus und des ehrgeizigen patriotischen Türken Kemals bestehen darin, in den Friedensvertrag der Alliierten eine Bresche zu schlagen. Moskau sucht dazu Verbündete, auch wenn sie keine Bolschewiken sind, und die Türkei wie ja auch Deutschland sehen sich nach dem einzigen Freund um, der ihnen geblieben ist, wenn sie auch die bittere Pille des Bolschewismus dabei mit hinunterschlucken müssen. Daß gerade Frankreich wegen seiner Orientpolitik auf Seite der Türkei, des früheren Gegners, steht, und England eher für Deutschland war, daß England Rußland sympathischer und nicht ganz ablehnend gegenüberstand, während das imperialistische Frankreich von dem bolschewistischen Rußland auf allen Kongressen nichts wissen wollte, macht die Sache nur pikanter und noch komplizierter.

Wie klug Moskau seit jeher vorging, um, falls der Westen versage, im Osten Erfolge zu erringen, ist bekannt. In Turkestan wurde gleich nach dem Siege über Denikin und Koltschak der den Weg nach Turkestan wieder frei machte, eine Kommission mit außerordentlichen Vollmachten nach Taschkent gesendet, mit dem ganz bestimmten Ziele, den Osten das ist Persien, Afghanistan, Turkestan selbst und vor allem Indien aufzuwiegeln. Mit großem Raffinement gingen die Bolschewiken dabei zu Werke. „Asien für die Asiaten! Hinaus mit den Fremden! Auf in den Kampf gegen den Bedrücker England!" War es da ein Wunder, wenn diese Emissäre bei den armen Muselmanen leicht Gehör fanden. Chiwa, Buchara wurden genommen, die Emire gestürzt und Sowjetregierungen eingeführt. Selbst mit Afghanistan wurden Beziehungen angeknüpft und gegenseitig Gesandtschaften eingerichtet. Damals schon suchten die Bolschewiken, auch die Türken für sich zu gewinnen. Enver Pascha, der Feldherr aus dem Weltkriege und politisch hin und her schwankend, versprach damals auf dem Kongresse in Baku, für die Bolschewiken einzutreten. Freilich kam er später mit den Bolschewiken wieder in Konflikt, da er sich selbst zum Emir von Turkestan machen wollte, was ihm aber scheinbar nur kurze Zeit gelang. Denn erst unlängst wurde gemeldet, daß die Sowjetregierung wieder ganz Turkestan neuerdings besetzt habe. Wenn sich auch das Gerücht vom Tode Enver Paschas nicht bestätigte, so scheint seine Rolle in Turkestan doch ausgespielt zu sein. (?)

Daß die Türken keine Bolschewiken sind, auch nicht Kemal Pascha und sein Anhang, ist gewiß. Die Freundschaft Moskaus war nur Mittel zum Zweck. Ob sie aber diese nicht ungefährliche Freundschaft nicht einmal später bitter bereuen werden, ist die Frage. Freilich ist zu bedenken, daß auch die Bolschewiken immer wissen, wie weit sie mit den Mohammedanern gehen dürfen, um so mehr, wenn dieselben, wie just die Türken, ganz offen unter dem Schutze Frankreichs stehen. Die Zeit scheint aber nicht allzu ferne, wo wieder, wie vor dem Weltkriege, die drei größten Mächte, England Frankreich und Rußland, um die Vorrechte im fernen Osten streiten werden.

*

Über Enver Paschas Märchendasein macht die „Frankf. Ztg." folgende Bemerkungen: „Enver Pascha hat ein merkwürdiges Schicksal in den Berichten der Preßagenturen. Reuter hat ihn im August auf Grund einer Moskauer Nachricht für tot erklärt. Havas hat ihn auf Grund der Nachrichten aus Mittelasien zum Emir von Buchara gemacht. Wieder eine Woche später wurde aus Moskau gemeldet, daß er eine Schlappe erlitten habe, und jetzt nach abermals einem Monat meldet „Chicago Tribune", er habe zwei bolschewistische Divisionen bei Samarkand geschlagen, während die Moskauer „Rosta" wieder sagt, es habe gar keine Schlacht stattgefunden und Enver sei unwiderruflich tot. Wir müssen gestehen, daß es uns schwer wird, zwischen diesen vielen sich widersprechenden Nachrichten zu wählen. Ist er tot, lebt er? Wer weiß es? Und die „Rosta" ist uns kein untrüglicher Zeuge. Nach den verschiedenen Totmeldungen aber, die alle aus der Himmelsrichtung kamen, in der einst die erste Tatarennachricht entstand, möchten wir annehmen, daß Enver noch zu hohen Jahren kommen wird. Samarkand, das erinnert so an Turandot, an Rustan, Gülnare, an den „Mann vom Berge" und an andere Märchengestalten, von denen wir nicht recht wissen, ob es Traum oder Leben ist. Vielleicht ist auch Enver nur noch ein Prinz aus Märchenland, der wie diese seine Schlachten schlägt und sich ein Reich erkämpft, das dann beim Erwachen zerfließt. Im Märchen des Volkes wird er wohl als weltentrückter Heros weiter leben, wenn er einmal wirklich tot sein wird. Es ist drollig, daß heute die Leute eines so modernen Gewerbes, wie es die Nachrichtenverbreiter aus London, Paris, Moskau und Chicago sind, es wundervoll verstehen, die Grenzen zwischen Märchenland und Wirklichkeit zu verwischen, so daß kein Mensch mehr weiß, woran er ist. Und da sage noch Einer, es gebe keine Phantasie und keine Dichter mehr!" —

Rußlands Teilnahme an der Meerengen-Konferenz.

Die englische Regierung ist eifrig bestrebt, das Datum für die Friedenskonferenz so früh wie möglich anzusetzen. Sie hofft, daß die Verhandlungen noch vor Mitte November beginnen können. Über die Wahl des Verhandlungsortes ist man sich noch nicht schlüssig geworden. Von Lausanne in der Schweiz wird viel geredet. Man scheint sich darüber einig zu sein, daß solche Staaten, die an der Frage der Freiheit der Meerengen und des Schutzes der Minderheiten interessiert sind, auf irgendeine Weise zu den Besprechungen zugelassen werden sollen.

Das deutet auf eine Teilnahme Rußlands an der Konferenz hin. (Am Problem des Schutzes der Minderheiten dürfte auch Polen lebhaft interessiert sein. D. Red.) Wie übrigens „Daily Telegraph" von unterrichteter Seite erfährt, werden in Angora gegenwärtig sowohl von französischer wie von russischer Seite Anstrengungen gemacht, Einfluß auf die Formulierung der Bedingungen zu erreichen, unter denen Rußland berechtigt sein soll, an der Friedenskonferenz über den nahen Osten teilzunehmen. Der Vertreter der Moskauer Regierung Avaloff bemüht sich mit allen Kräften, eine Erklärung zu erlangen, nach der Rußland als gleichberechtigter Staat mit den übrigen eingeladenen Mächten an den Beratungen teilnehmen soll. Dagegen wird von französischer Seite eine Formel vorgeschlagen, nach der Rußland bei Besprechung der Meerengenfrage lediglich gehört werden soll. Es scheint, daß die gegenwärtig in Angora herrschenden Tendenzen dieser letzteren Auffassung zuneigen. Das Erstarken des französischen Einflusses in Angora hat zur Folge, daß die Sowjetregierung um so mehr bestrebt ist, zu einer Verständigung mit Paris zu gelangen. Moskau habe, wie „Daily Telegraph" annimmt, gegenwärtig großen Respekt vor der französischen Politik und glaube, daß der Weg zur politischen Anerkennung über Paris führe.

Wachet auf! ruft euch die Stimme
Des Wächters von der hohen Zinne
Wacht, Deutsche, auf im Polenland!
Die ihr an der Netze hauset
Und wo durchs Tal die Weichsel brauset
Und wo uns grüßt der Warthe Strand.
Zeigt euch der Väter wert,
Scheucht von der Heimat Herd
Die Hyäne!*

Die **16** sei

das Feldgeschrei
der deutschen Minderheitspartei!

* = Chi-je-na (Block der deutschfeindlichsten Parteien Polens).

Der scheidende und der kommende Sejm.

Der Vorsitzende der Warschauer Generalprokuratur (Generalstaatsanwaltschaft) Stanisław Bukowiecki, dem der Ruf eines hervorragenden Staatsrechtlers und Volkswirtschaftlers vorangeht, gewährte einem Vertreter des „Kurjer Poranny" eine Unterredung, in der er auf die Verhältnisse einging, die sich nach dem Abschluß der Arbeiten des verfassunggebenden Sejm herausgebildet haben und über den zukünftigen ersten normalen Sejm einige lehrreiche Fingerzeige gab, die gerade jetzt vor den Wahlen ein breiteres Interesse beanspruchen dürften. Er sagte u. a.:

Die Tätigkeit des scheidenden Sejm hat viele widersprechende und zum größten Teil abfällige Urteile hervorgerufen. Dieses abfällige Urteil kann ich nicht teilen. Unter den ungeheuer schwierigen Verhältnissen, in denen sich unser Staat in der ersten Phase seiner Unabhängigkeit befand, hatte der Sejm eine sehr schwierige Aufgabe, die er jedoch zum größten Teil gelöst hat. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe wurde noch vergrößert durch die bekannte Zusammensetzung des Sejm, die in der Volksgemeinschaft die weitgehendsten Befürchtungen erweckte. Nach den Wahlen im Januar 1919 herrschte allgemein die Ansicht vor, daß dieser bäuerliche Sejm sich lediglich auf die Enteignung einer jeden größeren ländlichen Besitzung ohne jede Entschädigung beschränken werde, und daß die bäuerlichen Abgeordneten nach der Durchführung dieser Reform unverzüglich abreisen würden, ohne Rücksicht auf andere Staatsnotwendigkeiten, daß sie weder das Gesetz über die Einziehung zum Heeresdienst, noch das über die Einziehung der Steuern beschließen würden. Die Wirklichkeit strafte jedoch diese schwarzen Voraussagen Lügen. Der Sejm hatte Verständnis für die Bedürfnisse des Landes, und wegen Mangels an Vaterlandsliebe kann er nicht unter Anklage gestellt werden.

Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß die Sejmarbeit jeder Kritik standhält. Der Sejm hat in der Tat viele Fehler und Verstöße begangen, und besonders infolge der

Danziger Börse am 16. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 27,25 **Dollar 2850**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Unfähigkeit und des unvorbereiteten Verhaltens der meisten Abgeordneten, in höherem Maße aber noch infolge der inneren Spaltung. Man kann nicht behaupten, daß die allgemeine Konsolidierung im Laufe der verflossenen drei Jahre keine Fortschritte gemacht hätte. Die Klassen- und Teilgebietsgegensätze sind zweifellos gemildert worden, dagegen hat sich der Gegensatz zwischen den politischen Lagern, und zwar in höherem Maße im Sejm als im Volke bedeutend verschärft.

Der zukünftige Sejm muß sich, wenn er eine nutzbringende Tätigkeit entfalten will, in erster Linie die Gesundung der interparteilichen Verhältnisse zur Aufgabe machen. Die gesunden Elemente der Mitte werden, wenn sie im zukünftigen Sejm in einer größeren Zahl vertreten sein werden, alles daransetzen müssen, um die scharfen Gegensätze zwischen der Rechten und der Linken zu mildern. Nur auf dieser Grundlage kann eine fruchtbare Arbeit geleistet werden. Einen großen Fehler beging der scheidende Sejm dadurch, daß er sich in die Kompetenz der Behörden hineinmischte, was oft zur Folge hatte, daß man die Mißbräuche in unserer Staatsmaschine nicht verfolgte, die innere Unordnung größer und die Verantwortlichkeit der Regierung geschwächt wurde, denn wenn die wirkliche Gewalt und die politische Richtung nicht in den Händen des Ministerrats, sondern in den Sejmkommissionen ruhte, die oft als obere regierende Organe auftraten, so konnten die Minister für ihre Politik nicht die volle Verantwortung übernehmen. Der neue Sejm darf bei seinen ihm durch die Verfassung übertragenen Aufgaben nicht die Grenzen seiner Zuständigkeit überschreiten, er muß der Regierung Handlungsfreiheit lassen und sie nachträglich wegen Mißbrauchs oder Unterlassungssünden zur Verantwortung ziehen, darf jedoch ihre Maßnahmen nicht beeinflussen. (Das wäre sehr zu bedauern und stände mit der Verfassung im Widerspruch, die dem Sejm viel weitgehendere Rechte gibt. D. Red.)

Der hartnäckige Parteikampf im scheidenden Sejm hat es zuwege gebracht, daß die ausführende Behörde und vor allem das Staatsoberhaupt in seinen Kompetenzen ganz bedeutend eingeschränkt wurden. Darin steckt eine große Gefahr, denn dadurch wird die Schwäche der Regierung und die Allmacht des Sejm verewigt. Sache des Verstandes und der Vaterlandsliebe des neuen Sejm wird es sein, daß er diesen Zustand nicht mißbraucht, vielmehr dafür eintritt, daß die Zuständigkeit der Behörden erweitert wird, dessen eingedenk, daß wie einst die Schwäche der obersten Behörde und der Mangel an Exekutive den früheren polnischen Staat zugrunde richteten, diese Faktoren auch jetzt die Macht, ja, die Existenz der Republik gefährden könnten. (Es kommt hierbei weniger auf die Verteilung der Gewalten an, als auf die Einsicht der Behörden und den Verstand der Sejmmehrheit. D. Red.)

Der neue Sejm müßte die Fehler vermeiden, die sein Vorgänger begangen hat. Die Gesetze sollten die allgemeinen Lebenserscheinungen regeln, erst dann werden sie eine Handhabe für eine wahre Gerechtigkeit bieten. Die Normierung einzelner Fälle durch das Gesetz bedeutet in ihrem Ergebnis immer eine Bevorzugung oder Schädigung, da sie aus der allgemeinen Regel herausgeschält wurde. Betrachtet man sich übrigens die Tätigkeit des scheidenden Sejm, so gewinnt man die Überzeugung, daß die zivile Gewalt und die Überzeugungstreue ihm nicht immer voranleuchteten. Eine ganze Reihe wichtiger Fragen blieb fast ungelöst, da es kitzlige Fragen waren, und doch waren alle davon überzeugt, daß das Staatswohl deren Lösung erforderte. Hierzu gehören u. a. die Frage **des Verhältnisses des Staates zu den Glaubensbekenntnissen sowie zu den nationalen Minderheiten.** Erst in den letzten Tagen seines Bestehens hat sich der Sejm zu einem wichtigen Schritt nach dieser Richtung hin aufgerafft, indem er das Selbstverwaltungsstatut für die drei ostgalizischen Wojewodschaften beschloß. Der neue Sejm wird sich mit vielen ähnlichen Fragen beschäftigen müssen, und zwar mit einem klaren Blick, gleichzeitig aber auch mit dem festen Entschluß, weder vor den Schwierigkeiten noch vor der eventuellen Unpopularität zurückzuschrecken, vielmehr die heiklen Fragen zu lösen, wie es das Gewissen und das Staatswohl erfordert.

Der erste Sturm im schlesischen Sejm.

Die Verteidigung der deutschen Sprache und der polnischen Verfassung. — Präsidentenwahl.

Der Schlesische Sejm hat am 13. Oktober seine Geschäftsordnung beraten, die in den §§ 2 und 5 folgendes bestimmt: „Die Beratungen des Sejm eröffnet das älteste Mitglied der Abgeordneten der polnischen Nationalität (Senior), welcher die zwei jüngsten Abgeordneten als Sekretäre beruft. Der Senior und die vorläufigen Sekretäre amtieren bis zur Übernahme durch den Marschall und der endgültigen Mitglieder des Sejmpräsidiums" (§ 2) und „Die Verhandlungssprache ist polnisch. In den Grenzen des Genfer Abkommens, Artikel 138, ist die deutsche Sprache zugelassen" (§ 5).

Zu diesen die deutsche Minderheit besonders angehenden Punkten verlangte Abg. Sczeponik (Deutscher Klub) das Wort und erklärt u. a. folgendes:

„Die beiden beanstandeten Paragraphen enthalten direkt deutschfeindliche Bestimmungen. Hier werden Ausnahmerechte gegen die Deutschen geschaffen. Ich muß eine gleiche Behandlung aller polnischen Staatsbürger verlangen. Die Verfassung der Republik Polen vom 17. März 1921 hat in der Einleitung den sehr schönen Satz von „Gott dem Gerechten" und von „Recht und Gerechtigkeit", der für uns Katholiken besonders bedeutungsvoll ist. **Verhindern Sie es, daß wir unter Be-**

rufung auf Gottes Majestät schlechter behandelt werden wie andere. (Lebhaftes Bravo bei den deutschen Abgeordneten.)

Wir Bürger des polnischen Staates deutscher Nationalität erwarten auf Grund dieser Verfassung, daß wir nicht schlechter behandelt werden als die polnischen Staatsbürger polnischer Nationalität. (Lebhaftes Bravo bei den Deutschen.) Gleiches Recht und gleichen Schutz allen Bürgern Oberschlesiens verspricht der Artikel 76 des Genfer Vertrages, der da besagt, daß alle Bürger Oberschlesiens vor dem Gesetze gleich sind. Und wenn alle vor dem Gesetze gleich sind, müssen wir es vor dem Schlesischen Sejm schon lange sein."

Abg. Sczeponik begründet seinen Standpunkt in eingehenden Ausführungen aus den verschiedenenn für die Deutschen Polens und insbesondere Oberschlesiens in Betracht kommenden Gesetzesbestimmungen und schließt mit den Worten:

„Unsere Forderungen entsprechen den Grundsätzen des Rechts, auf das wir uns berufen müssen. Es ist notwendig, daß keiner von ihnen irgendwelche schwierige Einwendungen mache, daß sie unserem Antrage zustimmen. Es ist uns nützlich, besonders geschwind uns die Überzeugung zu verschaffen, bevor wir in die Verhandlungen eintreten und uns über die Sache schlüssig werden. Wir sind hierher gekommen, positive Arbeit zu leisten, zugunsten unseres Volkes, das wir nicht weniger lieben (zu Korfantys Block gewendet) wie andere. Wir sind hier Oberschlesier. Ich glaube, die Mehrheit unserer Fraktion ist aus Oberschlesien. Das ist hier unsere Heimat. Ich bin hier geboren, meine Eltern und meine Voreltern haben hier gelebt und gewirkt. Ich selbst habe meine ganze Kraft für dieses Volk eingesetzt. Ich habe vordem meine Pflicht als deutscher Staatsbürger getan. Wie viele in ihren Reihen sitzen, die ihr ganzes Leben praktisch für das Volk gearbeitet haben? Wir haben den ehrlichen und redlichen Willen, mit Ihnen zusammen zu arbeiten in Frieden. Erleichtern Sie uns die Arbeit. Aber auf unser Recht, das versprochen und verbrieft worden ist, werden wir nicht verzichten." (Bravo, Händeklatschen beim deutschen Klub.)

Nun betritt — wie wir dem Sitzungsbericht der „Kattowitzer Zeitung" entnehmen — Abgeordneter Korfanty die Rednertribüne, vor Aufregung rot im Gesicht. Hat die Rede des Abgeordneten Sczeponik eine große Spannung hervorgerufen, so wächst die Spannung jetzt von Minute zu Minute. Korfanty spricht wenige Worte und arbeitet gleich mit seinen Fäusten. Ein Faustschlag auf den anderen saust auf das Rednerpult nieder. Er wird immer leidenschaftlicher. Seine Worte haben mit sachlicher Erwiderung nichts gemein. Auf die gesetzlich garantierten deutschen Rechte im Minderheitsschutzgesetz geht er nicht ein, er erinnert nur an die unselige frühere preußische Politik und wird hierbei durch einen einzigen deutschen Zwischenruf (Sczeponik: Wir sind doch hier in Kattowitz!) entwaffnet. Aber trotzdem redet er weiter, er führte etwa aus: Wenn ich abergläubisch wäre, könnte ich die Ausführungen des Vorredners als ein böses Omen bezeichnen. Die Mehrheit der Kommission hat ein Reglement ausgearbeitet, von dem man angenommen habe, daß es im Plenum ohne jegliche Debatte angenommen werden würde. Nun aber wird von den Deutschen gesagt, es geschehe ihnen bitteres Unrecht. Was für Unrecht geschieht ihnen? Die Deutschen haben hier ihre eigenen Schulen, sie haben ihr freies Wahlrecht. Nachdem sie nun einmal zu Polen gekommen sind, werden sie sich, so hoffe ich, mit dem Schicksal aussöhnen, daß sie und ihre Kinder Polen geworden sind. (Beifall bei den Korfantysten.)

Alsdann fragt die Präsidentin, ob sich noch jemand zu Wort meldet. Da dies nicht geschieht, will sie über den deutschen Antrag abstimmen lassen. Abg. Sczeponik will noch etwas zur Geschäftsordnung bemerken; er beantragt im § 2 Streichung des Wortes „Narod polski". Sein Antrag wird nicht angenommen.

Zwischenruf des Abg. Sczeponik: Auch eine demokratische Auffassung.

Der Präsident läßt über den § 2 abstimmen.

Sämtliche Polen sind für den Kommissions-Wortlaut. Damit sind die deutschen Einwendungen und Wünsche vollständig ignoriert worden. Unter den Deutschen herrscht Unwille. Der polnischen Sozialdemokratie rufen die Deutschen zu: Das ist Eure Demokratie.

Die nächsten Paragraphen der Geschäftsordnung werden sodann ziemlich rasch erledigt. Nur einige wenige Abschnitte erfahren kleine Änderungen. Es folgt die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Bei der Verschiedenheit der politischen Parteien glaubte man wohl an eine Zersplitterung der Stimmen. Und so hielt man es für gescheiter, sich gegenseitig zu Kompromissen zu verstehen. Eine Pause von 15 Minuten wurde gemacht, und Deutsche und Polen aller Schattierungen lustwandelten in den Gängen des Sejmgebäudes, um sich über die Kandidaten zu einigen. Die Wahlen gingen dann rasch vor sich. Sejmmarschall wurde Abg. Rechtsanwalt Wolny-Kattowitz (Korfanty-Block) mit 34 von 48 abgegebenen Stimmen, Vizepräsidenten wurden Gymnasialdirektor Dr. Plaut, Teschen, (35 Stimmen, deutscher Block), Verleger J. Biniskiewicz (44), Abg. Grajek (43) und Dr. Rakowski (35). Zu Sekretären wurden gewählt: Matheja, Foikis, Rumpfeld, Borys, Menczewski, Obrzud und (von der deutschen Fraktion) Pawlas und Fuchs.

*

Der Geheime Regierungsrat Schmidt, der von deutscher Seite an den Genfer Verhandlungen über die oberschlesische Frage teilnahm, ist beauftragt worden, in Oppeln das im polnisch-deutschen Vertrage vorgesehene Minderheitenamt zu organisieren. Solche Ämter sollen in beiden Teilen Oberschlesiens eröffnet werden. Ihre Aufgabe wird es sein, die einheitliche und gerechte Behandlung der Minderheiten zu überwachen.

Das Urteil im Rathenau-Prozeß.

Leipzig, 14. Oktober. Das Urteil im Rathenau-Prozeß vor dem Staatsgerichtshof wird um 3 Uhr verkündet. Es werden verurteilt Ernst Werner Techow wegen Beihilfe zum Morde zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust; Hans Gert Techow wegen Beihilfe und Begünstigung zu 4 Jahren 1 Monat Gefängnis; Willi Günther wegen Beihilfe in Tateinheit und Begünstigung zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust; Ernst von Salomon und Niedrig wegen Beihilfe zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust; Ilsemann wegen Beihilfe und Begünstigung, wegen Vergehens gegen die Verordnung über den Waffenbesitz zu 2 Monaten Gefängnis; Tillessen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu 3 Jahren Gefängnis; Plaas wegen desselben Vergehens zu 2 Jahren Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens werden den Verurteilten auferlegt. Freigesprochen werden Warnecke, Steinbeck und Voß unter Auferlegung der Kosten auf die Reichskasse. **Außerdem wird auf Einziehung der Maschinenpistole erkannt.** Die Gefängnisstrafen gegen Schütt und Diestel gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Schütt und Diestel waren wegen Begünstigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Ein Brief von Rathenaus Mutter.

Am Schluß der letzten Sitzung des Rathenau-Prozesses verlas Justizrat Hahn einen Brief von Frau Rathenau an die Mutter Techows:

Im namenlosen Schmerz reiche ich Ihnen, Sie ärmste aller Frauen, die Hand. Sagen Sie Ihrem Sohne, daß ich ihm im Namen und Geiste des Ermordeten verzeihe, wie Gott ihm verzeihen möge, wenn er vor der irdischen Gerechtigkeit ein volles, offenes Geständnis ablegt und vor der göttlichen bereut. Hätte er meinen Sohn gekannt, den edelsten Menschen, den die Erde trug, so hätte er eher die Mordwaffe auf sich selbst gerichtet, als auf ihn. Mögen diese Worte Ihrer Seele Frieden geben!

Die Verlesung des Briefes wirkte auf die Richterbank, die Verteidiger und das Publikum erschütternd. (Es ist dazu zu bemerken, daß Techow nicht die Mordwaffe auf Rathenau gerichtet hat, sondern nur das Auto gesteuert hat, in dem die Mörder fuhren. D. Red.)

Republik Polen.

Die polnische Presse zu Herriots Reise.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 16. Oktober. Die Rückkehr des französischen Deputierten Herriot aus Moskau wird in der polnischen Presse lebhaft erörtert, da der erste Versuch, einer französisch-russischen wirtschaftlichen Annäherung für Polen natürlich von besonderem Interesse ist. Die Unterredungen, die Herriot Zeitungsvertretern erteilte, zeigen dessen Optimismus, so daß der „Kurjer Poranny" als Wortführer des Pilsudski-Lagers überzeugt ist, Herriot sei einem großen Betruge zum Opfer gefallen und man habe ihm Potenkimsche Dörfer gezeigt. Niemand könne glauben, daß der deutsche Einfluß geschwächt werde durch die Marseillaise, die zu Ehren Herriots gespielt wurde. Im übrigen sei der Empfang Herriots in Moskau ein Versuch der russisch-deutschen Diplomatie, die englisch-französische Zusammenarbeit, die eine Garantie für die Durchführung des Versailler Traktats darstellen solle, zu stören. Auch die franzosenfeindliche Presse steht Herriots Reise kühl gegenüber und betont, Herriot stehe an der Spitze der Liberalen und Sozialisten, die auf jede Weise versuchen würden, bei den nächsten Wahlen den Nationalblock mit Poincaré zu stürzen.

Die Unterminierarbeit des Nationalen Blocks in Oberschlesien.

Wie der „Kurjer Poranny" meldet, beabsichtigt die Schlesische Nationale Arbeiterpartei, im Sejm eine Interpellation einzubringen, in der darüber Klage geführt wird, daß den Beamten der Wojewodschaft unter dem Druck des Nationalen Blocks der ihnen von der Wojewodschaft bewilligte Vorschuß für die Einkaufszentrale immer noch nicht ausgezahlt wurde. Bekanntlich hatte die Warschauer Regierung für die Approvisationszentrale in Kattowitz einen 200-Millionenfonds gestiftet. Infolge der Verzögerung der Auszahlung und des inzwischen eingetretenen Sturzes der deutschen Mark ist ein Verlust von 30 Millionen deutscher Mark entstanden.

Die Pläne des neuen Arbeitsministers.

Warschau, 14. Oktober. Im Ministerium für öffentliche Arbeiten fand gestern eine Pressekonferenz statt, in welcher der neue Minister Lopuszanski das Programm der Arbeiten seines Ressorts darlegte. Aus den Erklärungen des Ministers verdient hervorgehoben zu werden, daß der Budgetvoranschlag des Ministeriums für öffentliche Arbeiten für das Jahr 1923 eine Ausgabe von 109 595 000 000 Mark vorsieht. Von diesem Betrage entfallen 40 Prozent auf den Wiederaufbau, 24 Prozent auf Wege und Brücken, 13 Prozent auf Wasserarbeiten, 12 Proz. auf Bauten, 8 Prozent auf die Verwaltung und 3 Prozent auf allgemeine Ausgaben. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten projektiert den Bau eines Kohlenkanals mit Hilfe ausländischen Kapitals und die Verbesserung der Weichselschiffahrt.

Das Ende des Warschauer Telephonstreiks.

Warschau, 14. Oktober. Der Streik der Telephonbeamten und Beamtinnen verschärfte sich in den gestrigen Morgenstunden derart, daß der Vorstand eine Bekanntmachung erließ, nach welcher das streikende Personal entlassen werden sollte, falls es nicht sofort zur Arbeit zurückkehrt. Polizei und Militär besetzten die Telephonstation. Trotzdem gelang es dem Arbeitsminister, eine Verständigung beider Parteien auf folgender Grundlage herbeizuführen: 1. Unverzügliche Wiederaufnahme der Arbeit. 2. Die Dienstjahre in der Gesellschaft Cedergreen werden angerechnet. 3. Es wird eine Kommission gebildet, die innerhalb drei Monaten ein Statut für eine Pensionskasse auszuarbeiten hat. 4. Keiner der Streikenden darf entlassen werden. Außerdem versprach der Arbeitsminister, die Forderung eines rückzahlbaren Darlehns für die Angestellten des Telephonnetzes, wie es den Staatsbeamten ausgezahlt wurde, zu unterstützen. Daraufhin nahm das Personal die Arbeit wieder auf.

Eine Bedrohung Polens?

Krakau, 15. Oktober. „Nowa Reforma" teilt mit, daß, laut aus Moskau eingetroffenen Nachrichten, dort Verhandlungen zwischen der litauischen und der Sowjet-Regierung über den Abschluß einer Militärkonvention stattgefunden haben.

Pilsudski und Haller.

Warschau, 15. Oktober. Der „Robotnik" nimmt Anstoß an der Aufstellung der Kandidatur des Generals Haller für die Landtagswahlen durch den nationalen Block. Durch die Aufstellung dieser Kandidatur wolle die Nationaldemokratie ihre Parteieinflüsse in der Armee stärken; denn bekanntlich bestehe die Parteilosigkeit der Armee darin, die linken Einflüsse auszuschalten. Es handele sich bei der Nationaldemokratie nicht darum, durch General Haller einen Führer zu gewinnen, sondern einzig darum, den reaktionären Teil der Armee Pilsudski gegenüberzustellen.

„Kurjer Poranny" bezeichnet die Aufstellung der Kandidatur des Generals Haller auf die Liste der Nationaldemokratie als eine ungeheuerliche Dissonanz. Es sei unerhört, den Namen eines Generals der polnischen Armee, welcher von dem Landeschef die höchsten Auszeichnungen erhielt, mit den Namen von gewöhnlichen Stoßtrupplern auf eine gleiche Stufe zu stellen, die die Person des Landeschefs mit dem größten Schmutz bewerfen.

*

Der polnische Städteverband beabsichtigt, sich an die Regierung mit einem Memorial zu wenden, in welchem gefordert wird, die Ausfuhr sämtlicher Lebensmittel aus Polen zu verbieten, da diese geeignet wäre, eine noch größere Teuerung herbeizuführen.

Zwischen Polen und Deutschland soll demnächst eine Postkonvention abgeschlossen werden. Die Verhandlungen hierüber werden im November dieses Jahres beginnen.

Die seit langem geplanten Veränderungen in der polnischen Diplomatie haben bisher folgende Resultate gezeitigt: Zamoiski bleibt in Paris, Skirmunt geht nach London und Wroblewski nach Washington. Unbestimmt ist noch das Verbleiben Madejskis in Berlin und unentschieden noch die Besetzung des diplomatischen Postens in Prag.

In Anwesenheit Plucinskis fanden in Warschau Konferenzen über die letzten Genfer Entscheidungen in den polnisch-Danziger Fragen statt; außerdem begannen Wirtschaftsverhandlungen mit Jugoslawien.

Zur internationalen Arbeitskonferenz, die am 18. d. M. in Genf stattfindet, delegiert Polen Okolski vom Verbande der Industriellen und als Sachverständigen Jastrzembowski.

Nach einer in Paris getroffenen Vereinbarung des polnischen Generalstabschefs Sikorski wird die französische Militärmission in Polen stufenweise abgebaut, dafür wird die Zahl der auf französische Kriegsschulen kommandierten polnischen Offiziere erhöht. Außerdem wurden neue Vereinbarungen getroffen über die Belieferung der polnischen Armee mit technischem Material und die Zusammenarbeit der Kriegsindustrie beider Länder.

Deutsches Reich.

Bradburys Vorschläge.

Die Reparationskommission veröffentlicht einen Bericht über den von Bradbury unterbreiteten Vorschlag zum Ausgleiche des deutschen Budgets und zu einer Stabilisierung der deutschen Mark.

Der Plan enthält folgende Vorschläge: 1. Das deutsche Budget nahezu völlig von den äußeren Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage zu entlasten, eventuell bis zu einer Dauer von vier Jahren, um so Deutschland die Möglichkeit zu geben, Kredit zu erhalten. 2. Den Markkurs zu stabilisieren durch eine Vereinbarung, durch die die Reichsbank ermächtigt wird, Gold gegen Papiermark zu einem von einer gemischten Kommission festgesetzten Preise zu verkaufen. 3. Die Reparationskommission zu reorganisieren und ihren Sitz nach Berlin zu verlegen.

*

Die Reise der deutschen Industriellen in das Wiedergutmachungsgebiet Frankreichs ist vorläufig aufgeschoben worden. Dagegen trifft Senator Marquis de Lubersac in den nächsten Tagen in Berlin ein, um ergänzende Verhandlungen über seinen Vertrag mit Stinnes und dessen Durchführung zu pflegen.

Köster gegen Versailles.

Im Klub für Handel, Industrie und Wissenschaft in Frankfurt a. M. wandte sich der Reichsminister des Innern Dr. Köster in einem Vortrage entschieden gegen die Meinung, daß man von den Rechtsgrundlagen des Versailler Vertrages möglichst wenig sprechen sollte. Das Wilsonprogramm sei von der deutschen Regierung als Grundlage der Friedensverhandlungen gefordert und von den Alliierten anerkannt worden. Der Minister stellte fest, daß nach der Novembernote Deutschland einzig für alle Schäden der Zivilbevölkerung reparationspflichtig sei. Er zeigte, wie die Alliierten diese freiwillig übernommene Bindung wieder zu zerreißen suchten. Nur durch Vertragsbruch sei es möglich gewesen, Deutschland entgegen dem Vorfriedensvertrag die Zahlung der Renten und Pensionen für die Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen in den Ländern der Alliierten aufzuerlegen. Daraus ergebe sich der Schluß, daß sich unser Rechtskampf mindestens ebenso gegen die falschen Grundlagen dieser viel zu weitgehenden Haftbarkeit wie gegen die darin enthaltene Schuldanklage richten muß.

66 Milliarden Reichseinkommensteuern in Deutschland.

Wie eine reichsdeutsche Korrespondenz von unterrichteter Seite erfährt, schätzt man jetzt im Reichsfinanzministerium den Ertrag der diesjährigen Reichseinkommensteuern auf 66 Milliarden Mark ein, während man bei Aufstellung des Etats nur auf etwa 12 Milliarden gerechnet hatte. Diese außerordentliche Mehreinnahme, die mehr als das Fünffache bedeutet, ist natürlich in erster Linie auf den mit den höheren Löhnen und Gehältern automatisch steigenden zehnprozentigen Abzug zurückzuführen, dann aber auch darauf, daß jetzt die Finanzämter mit den Veranlagungen, namentlich der nicht dem Steuerabzug unterworfenen Personen soweit nachgekommen sind, daß jetzt auch die Steuern aus dieser Quelle regelmäßig fließen. Außerordentlich stark sind auch die Einnahmen aus der Umsatzsteuer gestiegen.

Aus anderen Ländern.

Herriots Mission in Moskau.

Litwinow, der nach längerem Aufenthalt in Deutschland Berlin verläßt, um sich nach Moskau zurückzubegeben, erklärte einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg." über die Mission Herriots in Rußland: Sowjetrußland erstrebt freundschaftliche Beziehungen zu allen Ländern, was aber nicht bedeutet, daß wir nicht aus eigenem Interesse das eine oder das andere Land bevorzugen können. Natürlich ziehen wir die Leistungsfähigkeit jener Länder in Erwägung, welche wirtschaftlich und politisch für den Wiederaufbau Rußlands am ehesten in Frage kommen. Wir sind bereit, demjenigen zuerst die Hand zu reichen, der sie uns freundschaftlich darbietet. Das ist der tiefere Sinn der guten Aufnahme des französischen Deputierten Herriot in Moskau. Hinsichtlich der Beziehungen Rußlands zu Deutschland sagte Litwinow: Deutschland habe durch den Vertrag von Rapallo in den Augen Rußlands den Vorzug unter den großen Westländern, zuerst die normalen diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetrepublik hergestellt zu haben. Das sei eine Haltung von geschichtlicher Tragweite, die Rußland niemals in ihrem Wert verkennen werde.

Der englisch-französische Kampf — in Moskau.

Die „Chicago Tribune" meldet aus Moskau, daß die Ablehnung des Urquhart-Vertrages durch die Sowjetregierung, die offiziell mit der englischen Außenpolitik entschuldigt wird, in Wirklichkeit andere Gründe hat. Es scheint nämlich, daß die Anwesenheit Herriots in Moskau und die Verhandlungen, die er mit der russischen Regierung geführt hat, bestimmend auf den Rat der Volkskommissare eingewirkt haben. Herriot hat hinter den Kulissen sehr rührig gegen den Urquhart-Vertrag gearbeitet und ernste Differenzen mit Krassin gehabt, der entschlossen ist, seine Demission einzureichen, falls die russische Regierung die Ratifizierung des Vertrages ablehnen sollte.

Das militaristische Frankreich.

In der letzten Sitzung des Heeresausschusses der Kammer teilte der Kriegsminister mit, die Effektivstärke des französischen Heeres belaufe sich auf 660 000 Mann, bestehend aus 36 Divisionen, darunter sechs für die Rheinlande und die Kontingente, für die Levante und die Kolonien.

Die französische Regierung wird das in Washington geschlossene Marineabkommen — dem „New York Herald" zufolge — nicht ratifizieren. Der Widerstand richtet sich nicht nur gegen die Bestimmungen wegen der Hauptschiffseinheiten, sondern auch wegen der Unterseeboote. In der Form, in der das Abkommen in Washington geschlossen wurde, besteht keine Aussicht, daß es von der französischen Kammer ratifiziert würde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Oktober.

Etwas über den Lehrfilm.

Lehrfilme der Berliner Universal-Film-A.-G. („Ufa") wurden hier zu Beginn dieses Jahres vorgeführt, fanden aber damals nicht die erhoffte Teilnahme weiterer Kreise. Und doch verdient dieses Bildungsmittel eine solche Anteilnahme; denn nicht nur für die Schuljugend bedeutet der Lehrfilm eine wesentliche Ergänzung der sonstigen Bildungsmittel, sondern auch Erwachsene können daraus mannigfache und vielseitige Anregungen schöpfen. Der Lehrfilm kann unserem stumpfen Auge Dinge sichtbar machen, die es in der Wirklichkeit nicht zu sehen imstande ist. Die Filmaufnahme vermag, indem sie viertelstündlich Bilder von erblühenden Blumen herstellt, und diese Bilder in einigen Sekunden nacheinander ablaufen läßt, die Zeit zusammenzuraffen. (Zeitalteraufnahmen.) Die Filmaufnahme vermag statt der rund 20 Bildeindrücke in der Sekunde, zu denen das Auge des Menschen befähigt ist, deren 200, 400 und mehr auf das Filmband zu bringen; rollen sie dann so langsam ab, daß doch nur 20 auf die Sekunde entfallen, so sieht der Betrachter den Vorgang in zehn- und zwanzigfacher Verlängerung: Er nimmt die Zeit vergrößernd unter die Lupe, wie der Beobachter am Mikroskop sich zu kleine Raumgebilde sichtbar macht. (Zeitlupenaufnahmen.)

Es darf daher begrüßt werden, daß die Deutsche Bühne Bromberg von Zeit zu Zeit Lehrfilme mannigfachen Stoffgebiets in ihren Arbeitsplan aufgenommen hat. Die Filme werden mit erläuterndem Vortrag begleitet. Die ersten Vorführungen finden, wie schon bekanntgegeben, an diesem Mittwoch, nachmittags und abends, statt.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

In der Sitzung des Tarifkomitees des staatlichen Eisenbahnrates, die am 3. d. M. stattfand, wurde, wie die Warschauer Blätter melden, vorgeschlagen, vom 1. November den Gütertarif um 50 Prozent und den Personentarif um 100 Prozent zu erhöhen, mit Ausnahme der Monats-, Saison- und Jahresbilletts, sowie der Monatsbilletts für Schüler und Arbeiter, für welche die Erhöhung nur 50 Prozent betragen soll. Das Eisenbahnministerium nahm diesen Beschluß des Tarifkomitees an, jedoch mit der Änderung, daß infolge der bedeutenden weiteren Steigerung der Warenpreise im September und gegenwärtig im Oktober der Gütertarif zweimal erhöht wird, und zwar am 1. November um 50 Prozent und vom 1. Dezember um weitere 50 Prozent.

Der Einheitspreis (pro 1 Kilometer) für die Fahrt einer Person in der 3. Klasse des Personenzuges beträgt bei 200 Kilometer 20 Mark, von 201—300 Kilometer 16 Mark, über 300 Kilometer 12 Mark pro Person und Kilometer. — In der 2. Klasse wird das Doppelte erhoben, in der 1. Klasse das Dreifache (D-Zug-Zuschlag 50 Prozent). — Die Mindestgebühr für gemeldete oder nicht gemeldete Fahrt ohne Fahrkarte wird 2000 Mark und der Zuschlag für die Erhebung dieser Gebühr im Zuge 400 Mark betragen. Die Erhöhung beträgt auch für Gepäck, Zeitungen, Bücher, die in Personenzügen befördert werden, 100 Prozent.

Unzulässige Aushebung und Fahnenflucht.

Kann ein ungesetzlich zum Militärdienst ausgehobener und fahnenflüchtig gewordener Soldat als Deserteur betrachtet werden? Diese Frage beschäftigte dieser Tage die Warschauer Militärgerichte und wir entnehmen den Warschauer Blättern darüber folgendes:

Ein gewisser Krzyżanowski trat im Jahre 1918 als 16jähriger Knabe in die Kampfabteilung zur Verteidigung der Stadt Lemberg ein. Im Jahre 1919 wurde er vom Militärdienst befreit. Im Jahre 1920 wurde er — als Achtzehnjähriger — abermals zu den Waffen einberufen, und zwar in der Annahme, daß der Jahrgang, dem er angehörte, der Aushebung unterliege. Krzyżanowski unterwarf sich anfänglich dem ihm auferlegten Zwang, nach einiger Zeit jedoch verließ er eigenmächtig sein Regiment. Die Folge hiervon war, daß gegen K. ein Prozeß wegen Desertion anhängig gemacht, und er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Infolge der von K. eingereichten Nichtigkeitsbeschwerde gelangte der Prozeß zur nochmaligen Verhandlung, und zwar diesmal vor dem Obersten Militärgericht.

Der Verteidiger des Krzyżanowski, Rechtsanwalt H. Maryański, vertrat den Standpunkt, daß die Flucht einer ungesetzlich zum Militärdienst ausgehobenen Person aus dem Regiment keine Desertion sei. Desertion, als Verletzung der Militärdienstpflicht, kann niemals dann in Frage kommen, wenn keine gesetzlich berechtigte Pflicht zur Ausübung der Militärdienstpflicht vorliege. Der Staat und die staatliche Militärverwaltung seien Institutionen, deren gesetzliche Handlungen auf legalem Wege erfolgen müssen. Ein nichtlegales Vorgehen der staatlichen Behörden kann niemals zur Quelle eines Verbrechens irgendeiner Person werden, die sich dem nichtlegalen Zwange nicht unterwerfen will.

Das Oberste Militärgericht in Warschau teilte die Ansicht des Rechtsanwalts, hob das Urteil auf und beauftragte das Gericht der ersten Instanz, Ermittelungen darüber anzustellen, ob die Einberufung des Krzyżanowski zu den Waffen gesetzlich gerechtfertigt gewesen sei oder nicht.

---

§ Das „**süße Geheimnis**", das zurzeit die Sorge vieler Hausfrauen bildet — wir meinen die Belieferung mit dem städtischen Zucker (was dachten Sie denn?!) — ist noch hinter einem dichten Schleier verborgen. Man weiß noch nicht, wie und wo, man tappt noch im Dunkeln bei den Fragen wann und wieviel? und wie teuer? Und was sich schließlich aus der Verrechnung der eingetragenen Zahl der Zuckerkunden mit der erwarteten Zuckermenge ergeben wird, kann unter Umständen noch kleine Überraschungen bringen. Denn mangels jeder Kontrolle über die Eintragungen könnte es sich leicht herausstellen, daß die Einwohnerzahl Brombergs plötzlich bedeutend zugenommen hat, sintemalen mancher und manche sich vermutlich bei mehreren Geschäften hat eintragen lassen, und zwar zugleich der Sicherheit halber in Vorwegnahme künftigen Familienzuwachses mit mehr Hausstandsmitgliedern, als augenblicklich verfügbar sind. Solche kleinen Praktiken liegen am Ende auch nahe genug, da, wie schon gesagt, die ordnungsmäßige Führung der Eintragungen und die spätere Abholung der Ware mit keinerlei Kontrolle belastet ist, also der Willkür Tür und Tor offen steht. Und doch wäre bei rechtzeitiger, tatkräftiger Initiative der städtischen Behörden eine ordnungsmäßige Regelung wohl noch möglich gewesen; denn bereits in der Stadtverordnetensitzung vom 5. Oktober wurde von der bevorstehenden Verteilung des städtischen Zuckers gesprochen, die Sache muß also doch schon etwa Ende September verhandelt worden sein. So wie jetzt die Entwickelung sich abspielen wird, dürfte es ein etwas buntes Durcheinander geben, bei dem am besten diejenigen abschneiden, die der Sicherheit halber „mehrere Eisen im Feuer" hatten. Also, nach bekannter Erfahrung, diejenigen, die es mit Treu und Glauben nicht eben genau nehmen, und ebenso genau wissen, daß man auch durch Hintertüren in ein Haus kommen kann. — Da der Zucker neuer Ernte aber ohnehin demnächst in den freien Verkehr kommt, so wäre die ganze Angelegenheit schließlich nicht sehr belangreich, wenn nicht die Preisfrage immerhin mitspräche. Der städtische Zucker würde sich wohl, wie in Posen, auf 340 Mark stellen, der Zucker im Freihandel dagegen auf 480 Mark — also immerhin ein ganz hübscher Preisunterschied. Freilich würde der nur dann wirklich ins Gewicht fallen, wenn das Quantum des städtischen Zuckers sich auf mindestens ein Pfund pro Zunge belaufen sollte. Diese Annahme würde aber unseres Erachtens den Gipfelpunkt vermessenster Hoffnungsfreude darstellen.

§ **Robert Johannes jun.** veranstaltete gestern auf Einladung der Deutschen Gesellschaft einen heiteren Abend im Zivilkasino. Es ist ja nicht das erste Mal, daß Robert Johannes Sohn uns durch seine Rezitationskunst einen heiteren Abend bietet, und er ist auf dem besten Wege, damit die Beliebtheit seines Vaters zu gewinnen. Wie dieser, so trägt auch er zahlreiche humorvolle Gedichte in ostpreußischer Mundart vor, und der Inhalt dieser Humoristika in Verbindung mit dem behäbig-breiten ostpreußischen Dialekt, und einer entsprechenden wirksamen Mimik vereinigen sich, um die Lachmuskeln der Hörer in stetiger Bewegung zu halten. Die gestern vorgetragenen Gedichte, von Robert Johannes senior und junior, Julius Wolff, Wiener-Braunsberg, Rudolf Baumbach, H. Schäffer und unbekannten Dichtern waren schon zum größten Teil auf dem „Heiteren Abend" des Rezitators im vorigen Jahre hier in Bromberg gehört worden. Das schwächte aber ihre erheiternde Wirkung nicht ab, dank der Rezitationskunst des Vortragenden. Aus dem reichhaltigen Programm seien hier nur einige Glanznummern genannt wie „Unsere Regine" von Robert Johannes senior, „Drei Geschichten vom Storch", „Der Witwer und der Tatzelwurm" von Rudolf Baumbach, „Das Strimpfstoppen" von Robert Johannes sen., zwei Aufsätze eines ostpreußischen Volksschülers usw. usw. Der Saal war übervoll, und starker Beifall belohnte den Rezitator. Dieser verabschiedete sich, indem er die Hoffnung aussprach, im nächsten Jahre wieder einen „Heiteren Abend" in Bromberg veranstalten zu können. Die Hörer teilten diese Hoffnung. w.

§ **Vermittelung von Erzieherinnen.** Mit dieser Einrichtung hofft der Frauenbund in Posen dem großen Mangel an Hauslehrerinnen und Erzieherinnen, der in unserem Gebiet vornehmlich auf dem Lande herrscht, wenigstens teilweise abzuhelfen. Er will eine Zentralstelle schaffen, bei der Angebote und Nachfragen zusammenlaufen. Der Frauenbund glaubt, bei seinen mannigfachen Beziehungen den berechtigten Wünschen beider Teile gerecht werden zu können. Es sei noch auf die Anzeige verwiesen.

§ **Aus Friseurkreisen** wird uns mitgeteilt, daß in der Versammlung am Mittwoch nicht über die Gehälter der Lehrlinge, sondern der Gehilfen gesprochen wurde. Die Lehrlinge beziehen keine Gehälter.

§ **Verhaftung von Kirchendiebinnen.** Am Sonnabend wurde das Dienstmädchen Sophie Olszewska von hier, ohne festen Wohnsitz, wegen Kirchendiebstahls verhaftet. Sie versuchte, am hellen Vormittag aus der Herz-Jesu-Kirche am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) einen Perserteppich (!) im Werte von 200 000 Mark zu stehlen, für den sie schon einen Käufer in Aussicht hatte. Am Tage vorher hatte sie aus der Kirche schon einige Lichter entwendet. Mit der Olszewska zusammen wurde eine gewisse Adelheid Wendland verhaftet, die ihr bei den Diebstählen behilflich war. Beiden mangelte es angeblich an Geld, „in das Kino zu gehen", und sie wollten es sich daher auf diese Weise verschaffen.

§ **Festnahme von Betrunkenen.** Bekanntlich ist in Polen der Ausschank von Alkohol an Sonn- und Feiertagen, sowie an den vorhergehenden Tagen von 3 Uhr nachmittags ab und an dem nachfolgenden Tage bis 10 Uhr vormittags gesetzlich verboten. Um so mehr muß es auffallen, daß gerade an den Verbotstagen öfter mehr Betrunkene angetroffen und auch festgenommen werden, als an anderen Wochentagen. Auch am letzten Sonnabend und Sonntag wurden wieder vier Personen wegen Trunkenheit verhaftet. Eine besonders unerquickliche Szene spielte sich gestern während des Gottesdienstes in der Dreifaltigkeitskirche, Berliner Straße (Św. Trojcy) ab. Eine angetrunkene Frauensperson störte andauernd den Gottesdienst durch Lärm. Sie wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

§ **Eine Ziege gestohlen.** In der Nacht zum Freitag wurde Herrn Dr. Skrzyniarz, wohnhaft Gartenstraße (ul. Ogrodowa) 14, aus seinem Stalle von unbekannten Tätern eine schwarze Ziege gestohlen.

§ **Beschlagnahme von Silbersachen.** Bei einer Haussuchung in einem hiesigen Juweliergeschäft beschlagnahmte die Polizei folgende Gegenstände, als vermutlich von Diebstählen herrührend: Silberne Suppenlöffel mit den Monogrammen H. E. W., A. K., G. B. und ohne Monogramme, ferner silberne Teelöffel, gezeichnet W. N. und G. B., eine silberne Gabel mit dem Zeichen H. P., und eine Zuckerzange, gezeichnet mit T. B. und einer Krone. Etwaige Eigentümer können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 71, melden.

* * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Musiker-Verband Bromberg, E. V. Nächste Versammlung am Dienstag, 17. Oktober, vorm 10.45 Uhr, im „Ognisko". Vollzähliges Erscheinen. — Der Vorstand. (15 781

Tanzabend Geschwister Redo. Am Donnerstag, den 19. Oktober, 8 Uhr abends, findet im Stadttheater ein Tanz-Abend der weltberühmten erstklassigen jungen Künstlerinnen Geschwister Redo statt. Die sehr beliebten Tänzerinnen sind in Frankreich, Spanien usw., und unter überaus großem Beifall auch kürzlich in Danzig im Wilhelms-Theater, aufgetreten. Kartenverkauf an der Theaterkasse. (Weiteres siehe Anzeige.) (11 125

☐ **Loge Janus.** Dienstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung in I. 11106.

* * *

* **Posen** (Poznań), 13. Oktober. **Wieder ein tödlicher Kraftwagenunfall!** Gestern abend 0½ Uhr wurde die in den 60er Jahren stehende Frau Anna Karpińska von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport nach dem Stadtkrankenhause starb. Die Schuld soll nach amtlichen Feststellungen den Lenker des Kraftwagens treffen, der zu schnell gefahren und kein Zeichen mit der Hupe gegeben haben soll. — Im Stadtteile St. Lazarus gab es gestern den ganzen Tag statt klaren Leitungswassers eine tintenähnliche, widerlich riechende Brühe, die weder zu Koch- noch zu Waschzwecken zu gebrauchen war. Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß in letzter Zeit die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers wiederholt gleichzeitig mit den Preissteigerungen so viel zu wünschen übrig läßt.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Königshütte**, 15. Oktober. Am Sonnabend wurde in die hiesige Zweigstelle der Landesdarlehnskasse (Polska Kasa Krajowa Pożyczkowa) ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Geldschrankknacker drangen mit Sauerstoffgebläsen in die Kassenräume, erbrachen den Tresor und stahlen daraus 95 670 000 Mark in polnischem Gelde, und zwar in 5000- und 1000-Markscheinen, ferner 9 393 500 Mark deutsches Geld in 10 000-, 1000-, 100- und 50-Markscheinen. Bisher konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Der Mann mit den beiden Frauen.** Das traurige Schicksal einer Frau wurde in einer Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts II, Berlin, abgerollt. Unter der seltenen Anklage der Bigamie hatte sich eine Frau Lomer zu verantworten. Die Angeklagte ist die Tochter eines Gutsbesitzers in Wittbriezen. Eines Tages erschien dort ein schneidig aussehender Offizierstellvertreter, der sich unter dem Namen Rudolf Lomer vorstellte, in der damals üblichen Absicht, zu hamstern. Zwischen dem schneidigen Reichswehrsoldaten und der Gutsbesitzerstochter knüpften sich zarte Bande und eines Tages kam es zu einem Verlöbnis. Schon nach wenigen Wochen wurde die junge Braut aus allen Himmeln gerissen, als sie von anderer Seite erfuhr, daß ihr Verlobter bereits verheiratet und Vater von einem unehelichen und zwei ehelichen Kindern sei. Lomer versicherte ihr jedoch, bei allem, was ihm noch heilig sei, daß er nicht verheiratet sei, und die Folge war, daß die Braut mit ihm die Ehe einging. Nach einjähriger Ehe, aus der ein Kind hervorging, stellte es sich heraus, daß ihr Ehemann tatsächlich schon einmal verheiratet war. In den nun folgenden Auseinandersetzungen bestritt der Mann weiter auf das entschiedenste, verheiratet zu sein. Als Lomer fürchten mußte, daß seine Doppelehe zur Kenntnis der Behörden kommen würde, flüchtete er mit der Frau „Nr. 2" nach Wien. Auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes erbat er von der Staatsanwaltschaft die Zusicherung des freien Geleits und schob, ebenfalls der Bigamie angeklagt, vor der Strafkammer alle Schuld auf seine Ehefrau, von der er behauptete, sie habe ihn verführt. Die Angeklagte kam dann ebenfalls nach Berlin und traf hier zufällig in der Leipziger Straße ihren Ehemann mit seiner ersten Frau, die ein Paar ihr gestohlener Handschuhe trug. Deswegen kam es zu einer heftigen Szene, die damit endete, daß „Frau Nr. 1" die „Frau Nr. 2" verhaften ließ. Vor Gericht machte Rechtsanwalt Dr. Eisenstädt geltend, daß die Angeklagte das Opfer eines Menschen geworden sei, der sie unter betrügerischen Vorspiegelungen zur Eingehung der Ehe verleitet habe. Frau Lomer wurde vom Gericht **zu sechs Monaten Gefängnis** verurteilt unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft und Zubilligung der Bewährungsfrist. — Und Lomer?

* **Lysol statt Badewasser.** Wegen fahrlässiger Tötung wurde Frau Marie Streit in Berlin **zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis** verurteilt. Ihr Ehemann hatte eines Abends in der Küche in einem Waschfaß ein Bad genommen. Die Frau sollte ihn dabei mit einem Eimer Wasser übergießen; sie nahm jedoch aus Versehen einen Eimer, der konzentrierte Lysollösung enthielt. An den Verletzungen, die der Ehemann durch die ätzende Flüssigkeit erlitt, ist er kurz darauf gestorben. Vor seinem Tode hat er den Verdacht geäußert, daß seine Frau die Tat vorsätzlich aus Eifersucht begangen habe. Diese Annahme wurde durch die Beweisaufnahme nicht bestätigt. Die Angeklagte wies nach, daß sie ständig größere Mengen Lysol als Desinfektionsmittel und zur Vernichtung des Ungeziefers im Hause gehabt habe. Das Gericht hielt es daher für durchaus möglich, daß der Angeklagten ein verhängnisvoller Irrtum unterlaufen sei, indem sie die Lysollösung als Wasser ansah.

Handels-Rundschau.

Weltschiffahrts-Statistik. Trotz des Krieges und seiner katastrophalen Folgen ist merkwürdigerweise ein erheblicher Zuwachs an Schiffstonnage in der ganzen Welt seit 1914 zu bemerken. Der Zuwachs beträgt 14 288 000 Tonnen, womit die Tonnenzahl sämtlicher Schiffe der Welt auf 64 370 786 gestiegen ist. Dieser Tonnage entspricht eine Zahl von 33 935 seefahrenden Schiffen. Von dieser Zahl sind 4680 Segelschiffe mit 3 027 834 Tonnen und 29 255 Dampf- und Motorschiffe mit 61 342 952 Tonnen. Großbritannien steht mit 19 053 000 Tonnen an der Spitze, wobei der Zuwachs seit Juni 1914: 176 000 Tonnen beträgt; an zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten mit 12 506 000 Tonnen und einem Zuwachs seit 1914 von 10 669 000 Tonnen. 1914 kam Deutschland gleich hinter Großbritannien mit 6 Millionen Tonnen, es besitzt jetzt nur noch 1 783 000 Tonnen. Die größte Vermehrung ist außer bei den Vereinigten Staaten bei Japan mit 1 683 000 Tonnen, Frankreich mit 1 385 000 Tonnen, Italien mit 1 172 000 Tonnen und Holland mit 1 142 000 Tonnen. Norwegen ist von der dritten Stelle an die siebente gerückt und Japan von der sechsten an die dritte. Bei 2793 Schiffen mit 14 383 000 Tonnen ist die Kohlenfeuerung durch Ölfeuerung ersetzt. Die Zahl der mit Motoren betriebenen Schiffe beträgt 16 039 mit 1 511 000 Tonnen.

Neue Zollbestimmungen in Polen. Vor einigen Tagen wurden von der Zolltarifkommission beim polnischen Handelsministerium neue Zollmaßnahmen beschlossen, weil die bisherigen Vorschriften angeblich eine allzu weitgehende Ausdehnung des Veredelungsverkehrs zum Schaden gewisser Industriezweige zuließen. Besonders die Lodzer und die Metallindustrie haben gegen die bisherige Handhabung des Veredelungsverkehrs protestiert. Es wurde die Einsetzung einer besonderen Kommission aus Vertretern der Bielitzer, Lodzer, Posener und der oberschlesischen Industrie zur näheren Untersuchung dieser Frage beschlossen. Für die Einfuhr von Straßenbahnschienen wurde der Zollmultiplikator von 500 auf 10 herabgesetzt, entsprechend einem Antrage der Lodzer Straßenbahngesellschaft. Das Gesuch der Petroleumindustriellen um Herabsetzung der Zölle für Stahlseile soll ebenfalls durch eine besondere Kommission noch geprüft werden. Abgelehnt wurde ein Gesuch auf Herabsetzung der Zölle für Spielwaren, Marzipanmasse, Baumwollfutter, allerlei Gaze. Das Finanzministerium hatte die allgemeine Erhöhung des Zollmultiplikators von 500 auf 800 mit dem Hinweis auf den bedeutenden Rückgang der staatlichen Zolleinnahmen im Verhältnis zur Vorkriegszeit gefordert. Zuletzt wurde beschlossen, die allgemeine Erhöhung erst nach genauer Prüfung der Lage der einzelnen Industriezweige vorzunehmen und vorläufig eine Erhöhung von 500 auf 800 nur für chemische Erzeugnisse einzuführen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am Sonntag, den 15. d. Mts., entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Rentier

Gottlieb Ziemke

im Alter von 89 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Amalie Ziemke
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 15822

Die Beerdigung meiner lieben Frau **Elisabeth Franz** findet am **Dienstag, den 17. Oktober**, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Kirchhofes aus statt. 11118

Bromberg, den 15. Oktober 1922.

Oscar Franz.

Von der Reise zurück!

W. Matern

Dentist

Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr 10617



Reparaturen
Puppen, Haarschmuck
Großes Lager in 15267
Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts, polnisch — deutsch — französisch englisch — russisch — tschechisch

unter strengster Diskretion korrekt und billig.

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911

Jagiellońska 70.

Telefon 800, 799, 665. 5162

Anfertigung eleganter

Maßarbeit

in neuester Ausführung
15806 unter Garantie erstklassiger Zutaten.
Reparaturen in 2—3 Tagen. :: Prompt und billig.

Schuhgeschäft

Kościelna (Kirchenstraße) 10.

Bei Lungenleiden

Tuberkulose, Asthma, Husten, Heiserkeit

und allen sonstigen schweren Erkrankungen der Atmungsorgane schafft **Dr. Cl. Wagner's peruvian. Lungenbalsam Nymphosan** (ges. gesch.) in kurzer Zeit Hilfe. Der schwächende Nachtschweiß und der lästige Husten verschwinden, der Auswurf läßt nach und die Krankheitsbazillen werden unschädlich. Mit großem Erfolg seit Jahren erprobt, ärztlich verordnet und empfohlen. Bestandteile: Bals. Myrosp. Sonson csp. 3,5%, Na. br. 1,2%, Dextr. Malt. 12%, Levul 10%, Ci. acac. Mq. p. s. ad 100. Täglich glänzende Anerkennungen. Exportsendung einschl. Porto und Packung bei Voreinsendung **Mk. 250.—** Die Zusendung erfolgt durch unsere Versandapotheke.

Alleinige Hersteller: 10687

Nymphosanwerk, München-Nymphenburg L. 294



Kahnladung guten, trockenen 10898

Stichtorf

auf Bydgoszcz schwimmend.

Eilbestellungen auf Lieferungen ab Kahn oder in ganzen Fuhren frei Haus nimmt entgegen

Maasberg & Stange

Pomorska 5. Bydgoszcz Telefon 900.

Grünschnitzel

hat zur prompten Lieferung abzugeben

Zuckerfabrik Wierzchoslawice,

powiat Inowrocław. 11007



Dauerhafteste Glühlampen — Höchste Stromersparnis. Verkauf überall.

Generalvertreter: Bracia Borkowscy, Warschau, Jerozolimska 6. 10788

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907 10656

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen

PALMA

Kautschuk Absätze und Sohlen

Palma-Kauczuk (zap. z ogr. odp.)

Skład fabryczny: **Poznań,** Kanałowa 18. Tel. 6016.

11071

Versteigerung.

Wegen Fortzuges am Dienstag, d. 17. 10., vorm. 10 Uhr, werde ich **Posenerstraße 15** 1 Garnitur: Sofa, zwei Sessel, 3 Schränke, Vertiko m. Spiegel, Tische, Bettgestelle m. eisernen Federmatratzen, Chaiselongue, Dauerbrandofen, 1 Küche, Küchengeschirr, Bilder, Kleidungsstücke, Schuhe, 2 Arbeitswagen, Arbeitsgeschirr, 1 gute Milchziege u. vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. 11112

Besichtig. 1 Std. vorher.

Max Cichon,

Auktionator u. Taxator,

Chocimska 11.

Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Tel. 1030.

Elegante Wagen

zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht **Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka** (Burgstr.) 4. Tel. 436. 12969

Belohnung!

Einem armen alten Mann ist ein brauner Tuchmantel m. braun. Samtkragen u. braunkariertem Wollfutter, welches teilweise v. Motten zersetzt ist, gestohl. Gegen Belohnung abz. b. Frau **Groß,** Garbary 10 II Trp. l. (Albertstraße) 10.

15810

14021

Unterricht

für jüdische Kinder

in עברי u. חומש

wird erteilt täglich von 4—7 nachm. Meldungen **Zoller, Sienkiewicza 11a,** I.

Wolfshund entlaufen!

schwarz. Fell mit Schnauze und Pfoten, Größe ca. 60 cm, auf dem Rücken handgroße Unebenheit. Vermißt seit Sonnabend vormittag. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dies. Zeit. 11127

Der fabelhaft leichte Gang!

Die große Leistung und starke Bauart meiner

Breitdreschmaschinen

haben dafür gesorgt, daß diese überall verlangt werden.

Meine

Reinigungsmaschinen

übertreffen die Erwartungen der Landwirte.

Meine

Häckselmaschinen

werden bewundert wegen ihrer Leistung und leichten Gang

Mein Prinzip ist und bleibt:

Nur das Allerbeste ist gut genug für den Landwirt.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei Chodzież fr. Kolmar.

9501

Erstkl. Torf

in bekannter Qualität liefern aus eigener Ausbeutung jedes Quantum frei Kahn und frei Haus.

Hartmann i Abel ul. Kordeckiego 4, (Hippelstr.) Tel. 626.



Kaufmännische Drucksachen

in deutscher und polnischer Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.

liefert in sauberster Ausführung

A. Dittmann G. m. b. H.

Wichtig für Mitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse.

Die hiesige Orts-Krankenkasse hat eine Zahn-Klinik errichtet mit Ausschluß der unterzeichneten Zahn-Aerzte. Hiermit erklären wir uns bereit, diejenigen Mitglieder der Orts-Krankenkasse, welche von der **klinischen Behandlung** keinen Gebrauch machen wollen, weiterhin als **Privatpatienten** zu **ermäßigten Sätzen** zu behandeln.

Zahn-Arzt Dr. **Brzeski,** Gdańska 23,
Zahn-Arzt **Dobrowolski,** plac Teatralny 3,
Zahn-Arzt **Janicki,** plac Piastowski 4,
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95,
Zahn-Arzt Dr. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3,
Zahn-Arzt **Pyszkowski,** Gdańska 25,
Zahn-Arzt **Świtała,** plac Teatralny, 15470
Zahn-Aerztin **Kiezun-Thiemé,** Libelta 12.

Hüte und Garnituren in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen

Pelzsachen jeder Art werden sachgemäß schnell aufgearbeitet

Umpreßhüte auch für Herren — wie neu **innerhalb 8 Tagen.** 9901

En gros **Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstrasse **4.** En détail

---

3 große Ehrenabende

für sämtliche Artisten **Montag, 16. 10., Dienstag, 17. 10., Mittwoch, 18. 10.** — Verlängerte Polizeistunde bis 4 Uhr morgens.

Großstadt-Programm

Eintritt frei.

Anf. 10 Uhr

Bi-Ba-Bo

Telefon :: 951 ::

Pomorska 12

Elegant renov. Räume.

Gutgepflegte Weine — Baczewski - Liköre.

Angenehmer Aufenthalt. — Gutgeheizte Räume. Humor — Stimmung.

Drei große Benefizabende. 11109

KINO KRISTAL.

Nur noch **3** Tage

Montag, Dienstag und Mittwoch

bringen wir den ersten Teil von

Dr. Mabuse

der Spieler. 11117

Deutsche Schrift im Film.	Passepartouts u. Freibilletts haben am Dienstag u. Mittwoch Gültigkeit

Beginn 6^{20} 8^{30} **Beginn 6^{20} 8^{30}**

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

14097 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteilen **T. u. A. Furbach,** (langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, l.

Perfekte Hausschneiderin zugezogen, nur in besseren Häusern bisher genäht, empfiehlt sich für Stadt und Land. Offert. unter **U. 15776** a. d. Gschst. d. Ztg.

Stück-Kalk

trifft ein.

Bestellungen erbittet:

P. Kutliński,

Tartak parowy

Białośliwie.

Telef. 9. 11104 Telef. 9.

Herren-Mantel

irrtümlich von Wielko-Polanka mitgenomm. Abzuh. Sniadeck. (Elisabst.) 4, I, r.

15778

Schwellen u. Grubenholz

auf dem Stamm und fertige Ware kauft laufend

W. RESCHOP

ESSEN-RUHR.

Zweigbüro Danzig 8790
Böttchergasse 23-27.

KINO NOWOŚCI.

Nur noch 2 Tage, unwiderruflich

Montag u. Dienstag

„Kampf der Tytanen"

außergewöhnlich interessantes Drama in 6 gewaltigen Akten, mit

Alice Hechy

in der Hauptrolle. 11123

Am Freitag, den 20. Oktober 1922

abends 7½ Uhr,

im „Zivil-Kasino"

Danzigerstraße — Danzigerstraße

Lieder-Abend

von 10697

Elisabeth Ohlhoff-Berlin,

Elise Steffen am Klavier.

In der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4 und bei Neitzke, Theaterplatz, sind Eintrittskarten zu 1000 Mark, 500 Mark und 200 Mark zu haben.

Der Reinertrag ist für die Altershilfe.

Frauenbund der Kreisvereinigung Bromberg.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, auf Wunsch gezinkt, in jed. gewünscht. Stärke u. Ausführung liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 9526

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Mittwoch, d. 18. Oktober 22 abends 7 Uhr

1. öffentl. Kulturfilm-Vorführung. (U. a.: Spreewaldfahrt — Das Herz, der Motor des Lebens — Hypnose bei Tieren — Zeitlupen-Aufnahmen). 11121

Erklärender Vortrag: **Willi Damaschke.**

(Einlaß einheitl. 300 M.) nur an der Abendkasse.

Café Bydgoszczanka, Restauration Stary Rynek 16-17 **Heute, Montag, den 16. Oktober: Gr. Flaki- u. Eisbein-Essen.** 15712 Anfang 6 Uhr. — Ende — 2 Uhr morgens. **Künstlerkonzert.**

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 217.

Bromberg, Dienstag den 17. Oktober 1922.

Pommerellen.

16. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Errichtung eines Landamts.** Nach einer PAT.-Meldung hat, gemäß einem Wunsch des Sejms, das Hauptlandamt in Warschau beschlossen, ein zweites Bezirkslandamt für Pommerellen mit dem Sitz in Graudenz zu bilden. Der gegenwärtige Leiter des Posener Landamtes, Herr Jan Kurdysz, wurde mit der Einrichtung beauftragt. *

e. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Kartoffeln kaufte man mit 1700 bis 1900 M. Für Wrucken fordert man 2500 M. Rotkohl kostet 80 M. und Weißkohl 60 M. pro Pfund. Für Pflaumen zahlt man 60 bis 80 M. pro Pfund. Pilze werden knapper. Rehfüßchen kosten 75 bis 80 M. pro Maß; die Nachfrage ist aber geringer. Der Absatz schleppend. Einen Preissturz hat die Butter erlitten. Man kauft sie schon mit 1500, allgemein wird aber 1600 bis 1700 M. gefordert. Gegen Mittag war noch viele Butter unverkauft auf dem Markte. Für Molkereibutter verlangen die Niederlagen noch immer 1800 M., da den Molkereien von Buttergroßhändlern dieser Preis bereits im Hause bezahlt wird. Eier sind recht knapp und werden schon mit 1700 M. die Mandel bezahlt. Schweinefleisch ist auf 1000 M. in die Höhe gegangen; auch einige andere Fleischwaren sind etwas im Preise gestiegen. Die Geflügelzufuhr wird etwas stärker. Auf dem Wochenmarkt wurde heute einer Landfrau aus dem Marktkorbe ein größerer Geldbetrag, man spricht von 40 000 Mark, entwendet. *

e. **Das Weichselwasser** ist ganz bedeutend gestiegen. Das Ladeufer ist zum Teil überschwemmt. Das Beladen der Kähne mit eisernen Brückenteilen ist dadurch sehr erschwert oder ganz unterbunden. Die Brückenabbruchskolonnen arbeiten jetzt an dem Entfernen der auf den Pfahlrosten stehenden hölzernen Pfeilergerüste. Andere Gruppen entfernen die eisernen Spundwände und Rammpfähle aus dem Strom. Das aus dem Brückenabbruch gewonnene Holzmaterial wird in kleinen Quanten seitens des Magistrats zu einem festgesetzten Preise abgegeben. Die Sandbänke sind durch das Hochwasser überflutet. Die Schiffahrt wird durch das Fehlen der Sandbänke wesentlich erleichtert. Leider ist der Verkehr auf der Weichsel sehr gering. Flöße kommen sehr wenig in Sicht und es können Tage vergehen, ehe ein Segel zu erblicken ist oder eine Dampfersirene erschallt. *

□ **Wählerversammlung.** Im Deutschen Gemeindehause fand Freitag abend eine deutsche Wählerversammlung statt, in welcher der Sejmkandidat Schulrat Daczko-Tuchel und der Senatskandidat Rechtsanwalt Partikel sprachen.

A. **Vergeblich warten die Bienenwirte** auf den steuerfreien Zucker zum Einfüttern der Bienen. Der Zucker wurde bereits vor längerer Zeit bezahlt, traf aber noch nicht ein. Für die diesjährige Einwinterung kommt er leider zu spät. Nach der schlechten Tracht nun noch Mangel des Futterzuckers: das muß die schon so sehr zurückgegangene Bienenwirtschaft noch mehr schädigen. *

Thorn (Toruń).

* **Robert Johannes jun.** wird auf Einladung des Kopernikus-Vereins hier einen Vortragsabend veranstalten, und zwar Dienstag, 17. Oktober, abends 7½ Uhr, im Konkordia-Saal (Bürgergarten), Culmer Chaussee. Karten bei Oskar Stephan Breitestraße. **

* **Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung.** Die Pomorska Izba Rolnicza (Pommerellische Landwirtschaftskammer) beabsichtigt für Mitte Dezember in Thorn eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung zu veranstalten. Anmeldungen sind bis zum 10. November an die Pomorska Izba Rolnicza in Thorn zu richten. (Siehe auch Anzeige.) **

‡ **Überfall.** Donnerstag abend wurde eine alleingehende junge Frau in der ul. Sw. Jerzego (Kirchhofstraße), in der Nähe der Gärtnerei Engelhard, von einem uniformierten Manne überfallen, der an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen begehen wollte. Auf die lauten Hilferufe der Überfallenen eilten Passanten von der Culmer Chaussee herbei, bei deren Anblick der Unhold schleunigst die Flucht ergriff. — Es ist dies seit kurzer Zeit der dritte Überfall in dieser Straße. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist in stetigem langsamen Fallen begriffen. Sonnabend früh betrug der Wasserstand 2,45 Meter über Null. Eingetroffen ist ein Prahm mit einer Feldlokomotive und Feldschienen, die hier umgeladen werden und per Bahn nach Puck (Putzig) gehen. Abgefahren ist der Dampfer „Zamojski", Kapitän Kaczorowski, ohne Ladung nach Graudenz. **

* **Einbruchsdiebstahl.** Von einem erheblichen Verlust wurde der Kaufmann Schmidtsdorff betroffen, der vor etlichen Tagen seinen Umzug aus der ihm vom Hausbesitzer Stadtrat Doehn gekündigten Wohnung Rabianska Nr. 8 nach einer der Vorstädte bewerkstelligte, wobei er, da der Umzug nicht an einem Tage vonstatten gehen konnte, einen Teil seiner Sachen, darunter alte Familien-Andenken, Lampen, kostbare Krüge, einen Tafelaufsatz u. dgl., in der alten Wohnung zurückließ. Eine mit den Verhältnissen vertraute Person machte sich diesen Umstand zunutze. Diese Person oder deren Helfershelfer brachen in der Nacht darauf in die Wohnung ein und plünderten sie vollständig aus. **

‡ **Schreibmaschinendiebstahl.** Freitag, am hellichten Tage, in der Mittagszeit zwischen 1 und 3 Uhr, wurde aus dem in der ul. Szczytna (Schillerstraße) 10 sich befindenden Büro des Justizrats Feilchenfeld eine Ideal-Schreibmaschine Nr. 66 728 von unbekannten Tätern mittels Einbruchs gestohlen. Der Geschädigte, dem schon früher verschiedene Schreibmaschinen entwendet worden sind, hat für Wiedererlagung eine Belohnung von 30 000 Mark ausgesetzt. **

* **Dirschau (Tczew),** 14. Oktober. Die schwimmende Ausstellung auf der Weichsel ist gestern morgen hier eingetroffen. Am Nachmittag wurde sie von dem großen Publikum und auch von unseren Geschäftsleuten in Augenschein genommen. Heute fanden sich die einzelnen Schulen ein; auch die zum Wochenmarkt erschienene Landbevölkerung zeigte ein ziemlich reges Interesse für diese bisher neue Sache.

Neuenburg (Nowe), 15. Oktober. Ein schweres Brandunglück hat den hiesigen Tischlermeister Gustav Hundsdorf betroffen. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ist das Feuer im Werkstättengebäude entstanden und erst morgens gegen 5 Uhr bemerkt worden, so daß ein längeres Schwelen vorher stattgefunden haben muß. Von den Werkräumen sind nur die Umfassungsmauern stehen geblieben. Es ist sämtliches Handwerkszeug vernichtet worden, während die Maschinen glücklicherweise erhalten geblieben sind. Von nahezu fertigen Möbeln sind acht furnierte Schränke und acht furnierte Bettgestelle verbrannt. Da H. nur mit 5 Millionen Mark im ganzen versichert gewesen ist, erleidet er außer der Betriebsunterbrechung noch einen außerordentlich großen Schaden. Das daneben liegende Wohnhaus ist nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. — Die hiesige Firma E. Herrmann Nachf., Inhaber Wilczewski, hat das Ebertsche Grundstück am Przycop, das dem Hinterhause des genannten Geschäfts sehr nahe liegt, käuflich erworben.

* **Tuchel (Tuchola),** 12. Oktober. Feuer brach heute in den Nachmittagsstunden beim Besitzer A. Gienjewski in Koslinke im Stalle aus; in wenigen Minuten sprang das Feuer auf die Scheune über. Von hier ergriff es den Viehstall und die 100 Meter lange Scheune des Besitzers Wegner und in einer Stunde lagen beide Ställe und Scheunen in Asche. Die Scheunen waren mit dem diesjährigen Einschnitt festgefüllt; bei Gienjewski sind noch sämtliche landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannt. — Bei einem Tucheler Kaufmann wurden 70 Zentner Zucker beschlagnahmt, weil er mit der Ware zurückhielt und angeblich zu hohen Preis nahm. Der Zucker wurde an weitere hiesigen Geschäfte verteilt und dem Kleinhandel überlassen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 14. Oktober. Gestern wurde auf der Straßenbahnstrecke Brösen-Langfuhr der 54jährige Arbeiter Julius Mischkowski aus Brentau überfahren und getötet. Der Überfahrene ist beim Überschreiten des Gleises hingestürzt, und zwar kurz vor Herankommen des Straßenbahnzuges. Der Vorderwagen fuhr über den Mann hinweg, schnitt ihm beide Unterschenkel ab und riß ihm den Unterleib auf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kleine Rundschau.

* **Wie der letzte Papierfabrikant endete.** Eine saftige Satire auf die Preistreibereien der Papier-Fabrikanten, die die steigende Not der Presse verschulden, finden wir im „Kladderadatsch". Da wird der Besuch eines Papierfabrikanten in Berlin im Jahre 1923 in Wort und Bild geschildert. Dieser steinreiche Papierfabrikant Emil Wutschke will sich zunächst an einem Kiosk eine Zeitung kaufen, muß aber hören, daß es keine mehr gibt, da die letzte Zeitung gestern erschienen sei. Das Fräulein am Kiosk verkauft jetzt Zwergkäse. In einem Delikatessengeschäft muß Wutschke für eine Gänseleberttrüffelwurst 8000 Mark bezahlen, und zwar 2000 Mark für die Wurst, 6000 Mark für das Einwickelpapier. Einen unangenehmen Eindruck machte auf den Papierfabrikanten der Tiergarten, da an jedem Baume ein stellungslos gewordener Redakteur hängt. Selbst in der Rotunde machen sich die hohen Papierpreise peinlichst bemerkbar, und zum Schluß findet Herr Wutschke dadurch ein verdientes Ende, daß ihm ein paar eben erschienene Extrablätter auf den Kopf fliegen. Diese Extrablätter sind nämlich der Papierverteuerung wegen auf Ziegelsteine gedruckt.

* **Überfall auf dem Gefängnishof.** Im Amtsgerichtsgefängnis Reichenau in Sachsen überfiel, wie der „Berl. Lokalanz." meldet, der Arbeiter Robert Kopriva aus Böhmen den Gefängnisinspektor Zschucke bei einem Rundgang. Er fesselte ihn, wickelte ihn in eine Schlafdecke und schloß ihn so in eine Zelle ein. Dann befreite er seinen Bruder, zwei andere Gefangene sowie eine ebenfalls in Haft befindliche Näherin. Alle Fünf entflohen dann. Zschucke konnte noch rechtzeitig vom Erstickungstod gerettet werden. Die Flüchtlinge gehörten einer berüchtigten Schmugglerbande an und sind wahrscheinlich über die nahe Grenze entkommen.

* **Grenzkontrolle und Blinddarm.** Das „Prager Tageblatt" bringt folgende merkwürdige offenbar satirische Mitteilung: Aus Anlaß der eingehenden Leibesvisitationen ist von der Grenzwachmannschaft insbesondere an den reichsdeutschen Grenzen wiederholt konstatiert worden, daß die Reisenden mit einem Blinddarm die Grenze überschreiten, aber ohne Blinddarm zurückkehren. Da der Verdacht besteht, daß die Tschecho-Slowaken ihren Blinddarm zu operativen Zwecken in die Berliner Kliniken ausführen und dort zurücklassen, ohne eine Ausfuhrbewilligung zu haben, wurden, wie wir erfahren, die Kontrollorgane aufmerksam gemacht, auf diesen neuesten Schmugglertrick zu achten.

* **Berliner Straßenbahnfahrt 20 Mark.** Wie Berliner Blätter melden, will der Verwaltungsrat der Straßenbahn sofortige Erhöhung des Straßenbahntarifs auf 20 Mark vorschlagen.

* **Champagner-Krisis.** Die Trockenlegung Amerikas und die Fortschritte, die die Antialkoholbewegung in Belgien, den skandinavischen Ländern und der Schweiz in neuester Zeit gemacht hat, haben ihre ungünstige Rückwirkung auf die Champagnererzeugung nicht verfehlt und bewirkt, daß man geradezu von einer Krisis in der Champagnerindustrie reden muß. Vor dem Kriege war das Jahr 1912/13 mit einem Maximum von 30 Millionen verkauften Flaschen ein Rekordjahr gewesen. Nach dem Kriege ermäßigte sich der Verkauf von 23 Millionen im Jahre 1919/20, auf 21 Millionen im folgenden Jahre, und dies Jahr glaubt man, daß er infolge der Prohibitivgesetze nicht einmal die Ziffer von 20 Millionen übersteigen werde. Inzwischen wachsen die Vorräte in den Champagnerfabriken in beängstigender Weise an. Waren doch am 1. April 1922 etwa 121 Millionen Flaschen in den Kellern auf Lager. Einige große Fabriken haben denn auch bereits angekündigt, daß sie bei der nächsten Ernte ihre Traubenankäufe auf das äußerste einschränken wollen.

* **Arzt und Schuhmachermeister.** Der „Fränk. Kur." in Nürnberg erhielt folgende Zuschrift eines Arztes: „Zur Tragödie des ärztlichen Standes" teile ich Ihnen mit: Gestern bezahlte mir die Schuhmacherkrankenkasse das ärztliche Honorar für das 3. Quartal 1922: Behandlung des Schuhmachermeisters N. V. in sechs Sprechstunden mit Untersuchungen usw. zu 12 M. = 72 M. Heute brachte mir der Schusterjunge ein Paar Stiefel, gesohlt und geflickt — 1000 M.

* **Das sterbende Frankreich.** Obgleich Frankreich durch die Angliederung von Elsaß-Lothringen einen Bevölkerungszuwachs von 1 709 749 Köpfen erfahren hat, beträgt doch die Einwohnerzahl dieses „größeren Frankreichs" heute um 395 226 Seelen weniger als vor zehn Jahren. Die 1921 vorgenommene Volkszählung ergab eine Zahl von 39 209 666 Köpfen. Frankreich besitzt also 5½ Prozent der Bevölkerung weniger, die es 1911 hatte. Die Bevölkerungsdichte stellt sich in Frankreich jetzt nur noch auf 72 Einwohner pro Quadratkilometer, während sie in Deutschland 128 beträgt.

* **Kleine Stilblüten.** In der Berliner Stadtverordnetenversammlung „versicherte" jemand: „Seien Sie versichert, daß sich die Straßenbahnen niemals auf die Hinterbeine stellen werden." — In einer großen Berliner Zeitung wird berichtet: „Man fand einen Lumpensammler als Leiche liegen, der nach seiner eigenen Aussage seit 17 Jahren nicht mehr in einem Bette geschlafen hatte."

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 32 500—34 500, Roggen 19 200—20 200, Braugerste 19 300 bis 20 300, Hafer 20 000—21 000 M., Weizenmehl (65proz.) 52 000 bis 54 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 700—31 200 M. Weizenkleie 9800 M., Roggenkleie 9800 M., Fabrikkartoffeln 2200 M., Speisekartoffeln 2550 M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Starker Mangel an Zufuhren. — Stimmung: fest.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	14. Oktober		13. Oktober		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	105268,25	105531,75	104819.00	104881.00	168.74M
BuenosAires 1 P.-Pes.	973.75	976.25	968.75	971.50	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	19475,60	19524.45	18926.30	18973.70	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	49687.80	49872.29	48239.60	48360.40	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	54531.75	54668.25	54931.25	55068.75	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	72409.35	72590.65	71510.50	71689.50	112.50 „
Finnland . . 100fin.M.	6312.10	6327.90	6117.30	6132.70	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	11585.50	11614.50	11385.75	11414.25	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	21009.95	12040.05	11985.00	12015.00	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	2721.59	2728.41	2721.59	2728.41	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	20574.25	20625.75	20474.35	20525.65	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	50187.25	50312.85	50536.75	50663.25	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	41323.25	41426.75	40948.75	41051.25	81.00 „
Tokio . . . . . 1 Yen	1308.85	1311.65	1278.40	1281.60	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	313.60	314.80	307.61	308.39	1.36 „
Deutsch-Oest. abgest.	3.48	3.52	3.48	3.52	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	9238.40	9260.60	9038.65	9061.35	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	111.36	111.64	104.86	105.14	85.06 „
Bulgarien . 100 Leva	—	—	—	—	81.00 „

Kurse der Posener Börse vom 14. Oktober. Offizielle Kurse. Bank Handlowy, Poznań 360. Kwilecki, Potocki i Ska. 420—425. R. Barcikowski 185—180. Centrala Skór (Lederzentrale) 275. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 1.—5. Em. 680. C. Hartwig 1.—4. Em., junge 215. Cegielski 1.—8. Em. 575—595—575. — Inoffizielle Kurse. Poz. Bank Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 170. Hurtownia Drogeryjna (ohne Bezugsr.) 115. Wytwornia Chemiczna (ohne Bezugsr.) 1.—3. Em. 190—185. Arcona 440—445. Herzfeld & Victorius 435. „Unja" (Inh. Bentzki) 1.—2. Em. 580. Sarmatia 1.—2. Em. 510—500. Zwiazkowa (ohne Bezugsr. Hurt.) 140. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 375—380. H. Kantorowicz 830. Juno 400.

Warschauer Börse vom 14. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 725. Danzig 3,85—3,90—3,75. Berlin 3,82—3,95 bis 3,75. London 46 300—45 700—45 900. Neuyork 10 425—10 200. Paris 788—783. Prag 340—348—345. Wien (für 100 Kronen) 14,25—14,15—14,25. Schweiz 1925—1923. Italien 460 —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 10 360—10 250. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 10 225. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 4,05—3,95.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Oktober. Holl. Gulden 108 990,90 Gd., 109 209,10 Br. Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br. Dollar 2897,20 Gd., 2902,80 Br. Polennoten 27,09½ Gd., 27,15½ Br., Auszahl. Warschau 26,97 Gd., 27,03 Br., Auszahlung Posen 26,97 Gd., 27,03 Br. Paris — Gd., — Brief.

Schlußkurse vom 14. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 2800. Polennoten 27½. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,03 13/16 (Parität 2623).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 330, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 310, für kleine Scheine 230. Gold 2219. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 2,45, Fordon + 2,37, Chełmno (Culm) + 2,33, Grudziądz (Graudenz) + 2,56, Kurzebrack + 2,70, Pieckel + 2,85, Tczew (Dirschau) + 3,03, Einlage + 2,68, Schiewenhorst + 2,54, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 12. Okt. + 2,19 Mtr. Kraków am 12. Okt. + 1,42 Mtr. Warszawa am 12. Okt. + 2,57 Meter. Plock am 12. Oktbr. + — Meter.



10000 kg französisches
Harz
Marke GH.,
und Schellack orange
rollend von Danzig, faßweise abzugeben.
Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 745 u. 1243. 10934

Holz-Tonnen
aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (9618
A. Medzeg
Fordon-Weichsel

Für Wiederverkäufer
biete noch billig an:
größ. Posten Zigarren, Winkelhausen Rum-Verschn., Cognac-Verschnitt und Czysta 45%
R. Pietsch, ul. Król. Jadwigi 15 (Viktoriastr.)
Telefon 1155. 15027

Alle Reparaturen
an Eiseröfen
übernimmt 15020
Schöpper, Zduny 5.

Heirat

Dame
alleinsteh., berufst., 27 J., w. Anschluß an gebildet. Herrn entspr. Alters zw. spät. **Heirat.** Gefl. nicht-anonyme Zuschr. erbeten unter **Z. 15405** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Landwirtssohn,
22 Jahre alt, ev., nette Erscheinung, dunkelblond, mit mittelgr. Wirtschaft, sucht Damenbekanntschaft aus gleichem Stande zw. später. **Heirat.** Off. unt. **M. 15767** a. d. Gst. d. Z.

Tischlermeister-Tochter,
25 J. alt, ev., gleichzeitig Besitzerin einer 15 Morg. gr. Landwirtsch., wünscht **Tischler** od. **Stellmacher, der nicht optiert hat, zw.** späterer
Heirat
kennen zu lernen.
Offerten unter **P. 15770** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche auf diesem Wege Bekanntschaft ehrenwert. **Dame** m. Verm. zwecks sp. **Heirat.** Diskr. zugesichert. Gefl. Off. erb. u. **D. 15800.**

Heirat w. evgl. Dame v. Lande, 38 J., 600000 M. Verm. u. Möbel, m. a. n. Deutschl. z. Off. u. **F. 15802** an d. Gst. d. Zt.

Geldmarkt

Geschäftsteilhab.(in)
mit entsprech. Kapital sofort gesucht. Angeb. unter **E. 15801** a. d. Gst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Zwei Reisende
von der Schuh- u. Lederbranche f. Danzig u. Pommern werden von einer hies. Engrosfirma gegen Gehalt u. Provis. angestellt. Off. u. **R. 15773** a. d. Geschst.

Jung. Kontorist mit beid. Sprachen wird ges. Off. u. **S. 15774** a. d. Gschst. d. Z.

Dom. Sukowy b. Kruświca, pw. Strzelno sucht sofort oder später einen verheirateten
Rechnungsführer
beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen zu send. an die **Gutsverwaltung.** 11091

Suche zum 1. oder 15. November für mein 1000 Morgen großes Gut
gebildeten Eleven od. jung. Beamten.
G. Foedisch, Dom. Rogalin
Post Jastrzębiec (Jastremken) p. Sępólno (Zempelburg). 15816

Tüchtigen
Gutsschmied
mit eigenem Werkzeug, für sofort gesucht.
Dominium Łachowo bei Szubin. 11021

Buchhalter(in)

polnisch und deutsch **fließend** sprechend und schreibend per sofort gesucht. 11039

Przemysł Drzewny
Hermann Schütt
Czersk (Pomorze).

Tüchtiger Werkmeister
der mit dem Bau von Eisenkonstruktionen genau vertraut ist, das Akkord- und Lohnabrechnungswesen kennt und über polnische und deutsche Sprachkenntnisse verfügt, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber, welche das Eisenbahnsicherungswesen kennen, werden bevorzugt. Angebote bitten wir mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen an uns einzusenden. 11090
Eisenbahnsignal - Bauanstalt
C. Fiebrandt & Co., T. z o. p.
Bydgoszcz-Okole.

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 15377
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Perf. Buchhalterin,
dopp. amerik. Buchführung beherrschend, deutsch und polnisch sprechend und schreibend, ab 1. 11. cr. gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften erbeten
Wróblewski, Engler i Ska., G. m. b. H.,
Bydgoszcz, Sniadeckich 52a. 15813

— **Tischlergesellen** —
werden eingestellt.
Tischlerei Dolina 24. 15733

Suchen von sofort oder später verheirateten
Heizer
für Lanzlokomobile, für unser Sägewerk **Osiek.** Wohnung vorhand. Meldungen bei
Uhlendorf & Renkawitz, Bydgoszcz. 11094

Dom. Sukowy b. Kruświca, pw. Strzelno sucht zum 1. Januar 1923 einen tüchtigen 11092
Schäfer
Bewerbungen zu richten an die **Gutsverwaltung.**

Gesucht bestempfohlener
Diener
ledig. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. **E. 11079** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für mein Getreidegeschäft suche ich per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, beider Landesspr. mächtig, bei freier Station. 10980
Felix Caminer,
Kamień (Pommerellen).

Molkereilehrling
sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Bruszcz,
pow. Swiecie, Pommerell.

2 Laufburschen
gesucht. Vorzust. Dienstag zwischen 4—7 Uhr. 15780
H. Anstreicher, Dworc. 62, lil

Kontoristin
deutsch und polnisch sprechend, sofort gesucht.
Robert Schlief Nachfl.
Danzigerstr. 158. 11114

Geübte
Anlegerinnen
oder schulentlassene
Mädchen
zum **Anlernen in der Buchdruckerei** stellt ein
A. Dittmann,
T. z o. p., 11060
Dworcowa 6 (Druckerei).

Suche zum sofortigen Antritt nicht zu junges einfaches
Fräulein
zu meiner nervenkranken Mutter, als deren **Stütze** und **Pflege.** Hauptbedingung: große Geduld und Selbstlosigkeit. Lebenslauf, Zeugnisabschriften Bild u. Gehaltsansprüche sind einzusenden. Offert. unter **H. 11101** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zuverlss. **Kindermädch.,** schulentl., f. Nachmittage gesucht. **Dr. Dobrin,** Sw. Trójcy (Brl. Str.) 12c 15779

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahr., die die **Wirtschaft erlernen will,** kann sich melden bei
Frau Melita Jaeckel, Dom. Marynka, Post Liszkowo. Bz. Bydg. 15706

Hausmädchen
welches kochen kann, auch durch Vermittlung sofort gesucht 11119
Frau Hanna Peterson,
Okole—Bydgoszcz.

Ordentliches 11034
Dienstmädchen
für alle Arbeiten von sofort verlangt.
Frau Knoof,
Schleusendf., Nakielska 2a,
gegenüb. d. Blumenschleus.

Tüchtige
Aufwärterin
f. vormittags sof. gesucht.
11122 **Mostowa 10, I.**

Aufwärterin für den halben Tag gesucht. 15787
Krezwinski Elisabethst. 8, II

Stellengesuche

Unverh. Oberinspektor sucht Stellung von gleich oder 1. 1. 23. Ia Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **B. 15798** a. d. Gst. d. Z. erb.

Jung., zuverl. Herr m. gut. Vorkenntn., auch m. Buchführung vertraut sucht **Anfangsstellung** in Handels- od. Ladengesch. Der deutsch. u. poln. Spr. mächt. Angeb. u. **T. 15690** a. d. Gst.

Müller-Tischler 15804
23 Jahre alt, sucht Stellg. auf einer Mühle bei freier Station. Antritt nebst Gehalt sind zu richten an
Stephan Podlewski, Chojnice, Dworcowa 55.

Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitsrechte
(Abteilung Frauenbund).
Vermittelung 11098
von Erzieherinnen u. Hauslehrerinnen
für Stadt und Land.
Anfragen mit genauer Angabe besond. Wünsche und Beschreibung des Wirkungskreises sind zu richten an unsere
Geschäftsstelle Poznań, Wały Leszczyńskiego 2.

Ev. Mädchen s. Stell. v. 1. 11. **als Stütze** in größ. Landwtsch. b. Fam.-Anschl., dies. war schon als Stütze tätig. Nakeler Richtung bevorz.
B. Flindt, Murowaniec
15782 b. Ciele, Bydgoszcz.

Besitzertochter, ev., sucht **Stell.** v. 1. 11. auf größ. Gut zur Erlernung d. feineren Küche. Off. u. **B. 15786** an die Gst. d. Z.

Anständiges, ehrliches
Mädchen vom Lande sucht Stellung nach Deutschland, wo sie sich im Haushalt vervollkommnen kann. Offert. u. **J. 1600** a. d. Buchhandl.
Maslowski, Solec. 11111

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a.** Tel. 885. 9669

Für zahlungsfäh. Käufer **Wohn- und Geschäftshäuser, Rittergüter, Hotels, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Villen, sowie kleinere Landgrundstücke** zu kaufen gesucht. Genaue Offerten nebst äußerstem Preis erbeten.
Grundtke, Bydgoszcz,
Pomorska 43, I. 15794

Stadt- u. Landgrundstücke, Geschäfts- u. Industrieunternehmen 11116
suchen **Igła i Ska.,**
Bydgoszcz, Pomorska 60.

40000000 M.
Geschäfts-Grundstück
bis 40 000 000 Mark im Zentrum der Stadt, **sofort gesucht.** Offerten unter **Nr. 159/10** an das Annoncen-Büro „**Par**", Tow. Akc., Dworcowa 18.
11115

Stehender
Hochwald
zu kaufen gesucht.
Vermittler erhalten Provision. Gfl. Angebote an
Wilhelm Kappel, Strzelno. 11067

Zu verkaufen: 15697
Pferd und Britschke.
Zu erfrag. b. **Kamiński, Szpitalna** (Kornmarktst.) 8.

Habe einen kräftigen, 12jährigen, schwarzen
Wallach
zu verkaufen. 11102
Jakob Bäk,
Julijanowo bei Barcin, pow. Szubinski.

Jungen
Berkshire-Eber, junge Bullen
verkäuflich auf
Gut Groß Kruschin (Kruszyn), Bahnstation Konojady. 11110

Wolfshündin,
rasserein, Polizeihund-Dressur, zu verkfn. 15821
Besichtigung
Hotel International.

Pianino oder **Stutzflügel** u. **Harmonium** z. kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 15796** a. d. Geschst. d. Z.

Von Privathand **gutes Klavier** zu kaufen gesucht.
Off. erb. unt. **M. 15654** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
Eichen. Schlafzimmer
Küche, alle Küchenger., eleg. Möbelstücke und sämtl. Netze verkauft
Kruschinski, Fordon,
15696

Wohn- u. Schlafzim.,
auch einzeln, zu verkaufen. Besichtig. 9—1, 5—8 Uhr.
15807 **Mostowa 5, II, lks.**

Kaufe sämtl. Möbel:
Betten, Wäsche, Porzellan, Bestecke. Komme a. nach außerhalb. Offerten unt. **W. 15791** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe
u. zahle die höchsten Preise für **Möbel, verschied. alte Mahag.-Möbel, Kristallgegenst., Porzellansachen, alte Stoffe, alte Bilder, Teppiche. Bin Liebhaber.** 13688
Poznańska 18, p. Tel. 923.

Ich bin genötigt, den Eilbotenbetrieb einzustellen und verkaufe 15764
2 Pferde,
1 Maulesel,
Geschirre, Roll- u. Handwagen.
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Verkaufe fortzugshalber
Roßwerk vierspännig, **Dezimalwage** 20 Zentner Tragkraft, **Schienengleise** 21 Stoß je 2 Meter 60 cm breit, **Kultivator** 11 Zinken, **Zweischar- und 2 Vierscharpflüge** starke u. v. a. 15726
Schmoll, Brzostowo-Miasteczko.

Kompl. Tischlerei-Einrichtung
bestehend aus stat. 24 P. S. Wolf-Lokomob., komb. Abricht- u. Dickenhobelm., Abrichtemasch., Bandsäge m. 800er Scheiben, komb. Fräsmaschine m. Langlochbohrvorrichtung u. Kreissäge, schwerer Kreissäge mit Holzgest., Transmission, Vorgelege, Hobelbänke, Werkzeuge, alles gut erhalten, noch montiert, **zu verkaufen.** Off. unter **A. 11030** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1000 Mk. pro Zahn
zahlen wir für **alte künstliche Zähne,** auch einzelne in Gebissen, nur im Verlauf von 3 Tagen, heute, morgen und übermorgen den ganzen Tag. 11066
Wir kaufen auch **Altgold, alte Kronen, Brücken u. dgl.**
Dental-Depot „Polonais", Br. Zalcman
Tel. 403 Gdańska 164. Tel. 403

Wolle

jede Menge
kauft zu hohem Preise.
Wilhelm Werner
Poznań, pl. Wolności 18.
Telefon 3403 u. 4083. 10962

5000 Stück getränkte kieferne
Eisenbahnschwellen 1. Kl.
und 2000 Stück getränkte kieferne
Eisenbahnschwellen 2. Kl.
zu kaufen gesucht. 10988
Weidner, Baugeschäft, **Znin.**

Holländisches Holzkontor
Herman Cohen,
Charlottenburg 4, Waitzstr. 12
kauft jeden Posten
Preußenschwellen I. Kl., Schnittmaterial, Kantholz, Grubenholz u. geschlossene Waldbestände
gegen Barzahlung. 15785
Schriftliche Offerten an meinen Einkaufsbeamten Herrn **M. Kretschmer,** z. Zt. **Friedheim,** Hotel „International".

Wróblewski, Engler i Ska.
T. z o. p, 15812
(früher **R. Wróblewski i Ska.**)
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich Nr. 52a. Telefon 71.
Kaufen sämtliche
Landesprodukte
in Waggonladungen zu Tagespreisen.

Gut erh. Herrenzim.
u. 1 **wß. lack. Bettgestell** zu kaufen gesucht. Offrt. unt. **F. 15636** an d. Gst. d. Zeitg.

Gebr. Möbel
kauft 15154
L. Rataj, Lubelska 3,
am Posener Platz.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht. Off. u. **J. 15142** an d. Gst. d. Z.

Spind, Tisch, Betten
z. vk. **Długa 60,** Hof, I Tr.
15784

2 Bettstellen m. Matr.
1 eiserne Bettst. m. Matr., 1 Kleiderspind, Vertiko, Waschtoilette (eis.), **1 kleine Waschkommode,** desgl. **Herrensachen** zu verkaufen. Zu erfragen
Dworcowa 18 d,
15777 Hinterhaus, part., r.

Weißlackiertes
Schlafzimmer
zu verkauf. **Piotra Skargi (Hoffmannst.) 10, I, r.** 15795

2 hocheleg. Nußb.-Bettgestelle m. Mtr., Ausstell.-Stücke, z. vk. Friedrichst. 37.
15639

Küchenschrank u. -Tisch zu verkauf. Sowińskiego (Cronerstr.) 19, H., II, lks.
15809

Sofa, Chaiselongue, u. Spiegel zu verk. 15788
Danzigerstr. 62, Hof, **Stolz.**

1 gebr. Kleiderschr., 1 Tisch, 1 Bettgest. bill. zu verk.
15814 **ul. Podgórna 14.**

2 gut erhaltene 15701
Nähmaschinen
zu kauf. gesucht. Zahle bis 80 000 Mk. **M. Ziolkowski,** Schneid., **Sw. Trójcy 30, II.**

Gaslampe, Gaskocher, Möbel, Herrenst., Gr. 41, zu verk. **ul. Gdańska 41, III, r.**
15790

1 Satz Betten, 1 P. n. h. D.-Schuhe (36) u. **Rohr-Webe-Kämme** zu verkaufen **Chocimska** (Sedanstr.) 15, p., lks. 15793

Zu kaufen gesucht
Tischwäsche u. eiserne Geldkassette. Off. unter **D. 15769 a. d. Gst. d. Z.**

Ein neu., dunkelblauer, r.-wollener **Bleyle's Knab.-Anzug,** erstkl. Ware, f. d. Alter v. 12 bis 14 J., prsw. z. vrk. 15815
Zbożowy Rynek 10, prt., r.

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Powski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Adler-Schreibmaschine
in gutem Zustande abzugeben. Off. unt. **F. 11083** an die Gesch. d. Zeitung.

Verkaufe **Photo-Apparat,** 9×12, m. sämtl. Zubehör, **Fernglas,** sowie **Plüsch-Garnitur,** kompl., **flottes Pferd m. Geschäftswagen.** Angebote unter **C. 15799** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchtes, reparaturbed. **Auto mit gutem Motor** zu kaufen gesucht, Off. unt. **L. 15761 a. d. Gst. d. Ztg.**

Fahrrad, Latern. u. Luftpump.
suchen 11097
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

1 gut erh. leicht. Kastenwag., 1 f. n. Dezimalwage, 1 Karre und viele andere Sachen zu verkauf. 15705
Bydgoszcz-Szwederowo, Strzelecka (Jägerstr.) 84.

Roll- u. Kastenwagen
suchen 11096
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

Klaviernoten zu verkauf. ul. Gdańska 41, III, r. 15789

Kochherd (westf.), **Nähmasch., Kinderw. m. Verd.** z. vrk. **Pomorska 58, I, lks.**
15808

Geldschrank verkauft
Kolumbia, Gamma 8. 15803

Kachel- u. eis. Oefen
verkauft 15772
A. Schöpper, Zduny 5.

Am Freitag, d. 20. d. M. wrd. im Walde Pansegrau in Siebenberg. b. Schulitz **Kloben, Rundknüppel, Stubben, Strauchhauf.** von 9 Uhr vormittags ab geg. Höchstgebot verkauft, sowie meterweise ab Platz.
E. Wegner, Bydgoszcz,
Promenada 22. 15729

Gartenschlauch,
10—20 m lang, zu kaufen gesucht. Off. unt. **G. 10869** an die Gesch. d. Zeitg.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**
Otto Domnick, 10670
Möbelfabrik, **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Briefmarkensammlg.
(Vorkriegsmarken) von Privatm. z. kauf. ges. Off. u. **K. 15761** a. d. Gst. d. Z.

Kanthölz. u. Bretter
auch gebr. suchen 11095
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

Säcke
neu und gebraucht, kauft 11130
Emil Fabian
Bydgoszcz
Dworc. 61. Tel. 103

Zeitungspapier
kauft ständig 10549
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Büroräume mit Stallungen
im Zentrum zu mieten gesucht. 15505
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Ausstellungs-Raum
für Möbel in guter Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Angebote unter **J. 11105** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Lagerplatz
mit Schuppen u. Kontor, mögl. Nähe Dworcowa, z. 1. Jan. evtl. früher ges. Off. u. **B. 11047** a. d. Gst. d. Z.

In allen Streitigkeiten zwischen 10725
Mieter und Vermieter
wird gewissenhaft und prompt Rat sowie Hilfe erteilt. Uebernehme Verteidigung vor dem Mietseinigungsamt; auch Schreibmaschinenarbeiten und Uebersetzungen zu angemessenen Preisen.
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel „Adler". Telefon 1429.

4-6-Zimm.-Wohnung
in gut. deutsch. Hause, im Zentr. od. n. Umg. gesucht. Off. u. **C. 15632** a. d. G. d. Z.

Gesucht in Bydgoszcz 15640
hochherrschaftliche
4-5-Zimm.-Wohnung
Vermittl. erw. Angeb. an **Fabryka gilz i papierosów „Pomorze", Garbary 10.**

Suche sofort
3-4-Zimmer-Wohng.
Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **H. 15766** an die Geschst. d. Zeitg.

Tausch.
Vertausche schöne 3-Zim.-Wohnung mit sämtl. Zubehör oder suche eine solche von 4—5 Zimmern. Off. erb. u. **D. 15715** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche eine **2-4 3. gr. Wohn.** m. Küche. Off. u. **G. 11089** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche von sofort
2—3 eleg. Zimmer
m. Küchenben. Off. unt. **N. 15768 a. d. Gst. d. Z.**

Junges Ehepaar
sucht mögl. von sogleich nach Vereinbarung
2-Zimmerwohnung,
evtl. **1 Zimmer mit Küche** Off. u. **D. 11072** a. d. Gst. d. Z.

Nur für Offiziere!
4-Zimmer-Wohnung in Danzigerstr. abzugeb. Off. u. **G. 15805** a. d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Jung. Kaufmann
sucht 15641
gut möbliert. Zimmer ohne Pension in best. Lage Bydgoszcz. Angebote an **Fabryka gilz i papierosów „Pomorze", Garbary 10.**

1-2 schön möbl. Zim.
von jüng. Kaufmann gesucht. Gefl. Offert. erb. u. **T. 15775** an d. Gst. d. Ztg.

Vom 15. d. Mts. **1 möbl. Zimm.** m. vll. Pens. (separ. Eing.), zu vm. Gimnazjalna 1. 15771

Möbl. Zimmer von sof. zu vermieten. 15811
Sniadeckich 11, I, r.